

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 70.

Samstag den 23. März

1889.

## Filiale des Herrn Director Chronsacz



theilt den geehrten Damen mit, daß am 1.  
und 15. eines jeden Monats immer ein neuer  
Zuschneide-Cursus beginnt. Anmeldungen  
werden täglich entgegengenommen.



Hochachtungsvoll

**Therese Ebert**, Schwalbacherstrasse 47, I.  
Alleinige Vertreterin hier am Platze.

16519

## Kinder-Wäsche

in jeder Grösse und Ausführung  
vorräthig und auf Bestellung

**Carl Claes**,  
Bahnhofstrasse 5.



Empfehle: Fertige Betttücher v. M. 1.75,  
fertige Bett-Übergänge v. M. 2.20, Bett-  
Tisch- u. Kommodenbeden, Handtücher etc.  
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

14111

**M. Bentz**

4 Dotzheimerstrasse 4.  
Hemden nach Maass.  
Kragen, Manschetten,  
Taschentücher,  
Ausstattungs-Artikel.  
4 Dotzheimerstrasse 4.

Mein Atelier zum Reinigen, Renoviren und Firnissen alter  
und neuer

## Öelgemälde

besteht sich jetzt Langgasse 50.  
F. Küpper, Maler aus Düsseldorf.

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-  
kleider für ein auswärtiges Geschäft.  
Erstehen unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

## Specialität:

## Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam  
mit 3fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz  
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-  
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,  
dass ich nur dauerhafte, sich  
in der Wäsche gut haltende  
Stoffe verwende.

2767

**Julius Heymann**,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

## Durch Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage, eine hochfeine Felix-Brasil-Cigarre,  
welche ich bisher mit 7 Mk. per 100 Stück verkaufte, zu dem außer-  
gewöhnlich billigen Preise von 6 Mk. per 100 Stück, so lange  
Vorrath, abzugeben. Proben, 4 Stück 25 Pfg., zu Diensten.

**Herrmann Saemann**,  
47 Kirchgasse 47.

16132



16408

## Danksagung.

Bei dem mich so hart betroffenen, schweren Verluste sind mir so überaus zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme geworden, dass es mir ein Bedürfniss ist, Allen meinen innigstgefühlten, herzlichen Dank dafür auszudrücken.

Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer Veesenmeyer für seinen freundlichen geistlichen Beistand während der Krankheit meiner theuren Verstorbenen, sowie für die tröstenden Worte, welche er bei der Beerdigung derselben gesprochen.

Ebenso erlaube ich mir den verehrl. Mitgliedern des „Männergesang-Vereins“ für deren freundliche Mitwirkung durch den erhebenden Gesang noch meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wiesbaden, den 22. März 1889.

August Dietz.

## Die Abtheilung für Hausbedarf

der deutschen Armee-Conserven-Fabrik in Ansbach bringt ihre aus besten Materialien hergestellten **Gemüse-Suppen-Conserven** und **Erbswurst**, sowie **Fleisch-Conserven** u. s. w. in empfehlende Erinnerung. Zu haben allen besseren Colonial- und Delicatess-Waaren-Handlungen. (M. ag. 138.)



Franz Christoph's

## Fußboden-Glanzack



geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Vellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.

Musteransprüche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag).

(a 915/3 B.) 63

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzack.

Niederlage in Wiesbaden: E. Moebus, Tannusstraße 25, in Langenschwalbach: Aug. Presber.

## Franz Christoph's Fußboden-Glanzack.

anerkannt das beste existirende Fabrikat,

= geruchlos und schnell trocknend. =

= Oelfarben =

in allen Nuancen, fertig zum Anstrich,

= Stahlspähne & Parquethodenwichse, =

sowie Pinsel in allen Sorten empfiehlt

16659 E. Moebus, Tannusstraße 25.

Eine goldene Remontoir-Uhr nebst Kette billig zu verkaufen. Näh. Wehlstraße 8, Vorderhaus, Dachlogis.

Eine Ladengallerie, eine Treppe, ein Firmenschild billigst abzugeben Tannusstraße 23 im Laden. 16618

## Zu Einfriedigungen

empfehle ich

verzinkten und geglähten Eisendraht,  
verzinkte Drahtgeflechte,  
verzinkten Stahl-Stachelzaundraht und  
Drahtgewebe in allen Sorten.

16642

L. D. Jung, Langgasse 9.

1 Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderklappstühlchen, gebraucht, billig zu verkaufen Hirschgraben 5, III.

Ein starker Doppelspänner-Wagen zu verkaufen Selbststraße 10. 16643



## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sich mein

### Molkerei-, Butter- & Eier-Geschäft

von heute ab in meinem neu erbauten Hause

**7 Mauergasse 7**

(nahe der Marktstraße)

befindet.

18684

**C. Thon.**

## Weinstube von J. Sinss,

43 Friedrichstraße 43.

Heute Abend:

### Kalbskopfen tortue.

## Restauration „Walters-Hof“, Geisbergstrasse No. 3.

Sonntag den 24. März c.: Eröffnung der auf das Comfortabelste eingerichteten

### neuen Bier- und Speise-Säle.

Außer den seither verzapften Culmbacher und Frankfurter Bieren, sowie Berliner Weißbier verzapfe noch Dortmund aus der Niederlage des Herrn Hygen, „Central-Hotel“. Mittagstisch wie seither, außerdem Table d'hôte Mittags 1 Uhr. Reichhaltige Speisen- und Weinliste zu den bekannten billigen Preisen. Zwei Billards.

Adam Dienstbach.

## „Zur Mainzer Bierhalle“, Mauergasse No. 4,

vormals „Zur alten Tentonia“.

Heute: Ochsenchwanzsuppe, Huhn-Fricassée und Ital. Reis. Gleichzeitig empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch zu 50 und 80 Pf.

Carl Soult.

## Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“, 17 Rheinstraße 17.

Heute:

### Große Mehlsuppe mit Mark-Flößen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

## Graben- „Zum Spinnrädchen“, Graben-straße 34.

Heute Samstag Abend: Humoristisches Frei-Concert.

## 1<sup>o</sup> russ. Astrach.-Perl- und

## 1<sup>o</sup> grobkörn. Elb-Caviar

in frischer Sendung empfiehlt

Kirch- **J. C. Keiper,** Kirsch- gasse 32.

## Frischen Cablian (im Auschnitt) per Pfd. 45 Pfg.

Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Selenenstraße. 18644

Taunus-  
stra. 30.

## Charcuterie Berger,

Taunus-  
strasse.  
18647

Frisch eingetroffen:

### Lebende Hummer, prima Austern.

## Frische

## Egmonder Schellfische, Monnid. Bratbückinge

eingetroffen.  
Kirchgasse  
32.

**J. C. Keiper,** Kirchgasse  
32.



## Central-Fischhalle von A. Lülves, 12 Marktstraße 12,

empfiehlt in täglich frischer Zufuhr: **Echten Winter-Rheinsalm** per Pfd. 2.80 Mt. (ohne Eingeweide), **feine Egmonder Schellfische**, große 30 Pf., kleine 20—25 Pf. per Pfd., **fetten Cablian** von 45—50 Pf., **Flussaander** 70 Pf., **Seezungen** 1.50 Mt., **lebende Hechte**, **Karpfen** 1.10 Mt. 910

Feldstraße 23 sind einige **Gentner Bratkartoffeln** zum Sehen zu verkaufen. 18651

Diele für Tücher werden zu kaufen gesucht Friedrichstraße 41. 18687

Ein **Kinderwagen** billig zu verk. Taunusstraße 21, Nebenbau.

Eine kleine **Theke** u. mehr. Dtd. **Stühle** zu verk. Adlerstr. 49.

Eine große **Vogelheide**, 1 Schwarzkopf, 1 Rothkehlchen, 1 Stodfinke, 1 Buchfink, gute Sänger, bill. zu verk. Taunusstr. 55, D.

Eine **Parthie schwere Zuchttauben** billig zu verkaufen Taunusstraße 17.

Ein schöner **Brand Backsteine** zu verkaufen. Näheres Expedition. 18626

569,000 gutgebrannte **Backsteine** in zwei Oefen zu verkaufen. Näh. Exped. 18456

Ein kleines **Kind** wird in Pflege gegeben. Näh. bei **Fran Zell**, Selmundstraße 33.

## Grundarbeit,

gute Erde, zu vergeben. Näh. Schulberg 15, 1 St. rechts.

## Verloren, gefunden etc.

**Verloren** am Mittwoch ein **Geldbeutel**, ungefähr 30 Mt. Inhalt. Der ehrliche Finder wolle es gegen Belohnung abgeben bei Diener **Reisewitz**, Wilhelmstraße 40.

Schwarzes **Leder-Portemonnaie** mit über 58 Mark und Marienburger Loos No. 19770 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Balkramstraße 12, III r.

Ein noch nicht ganz fertig **gestickter Pantoffel** (Schularbeit) gestern Nachmittag von der Rheinstraße-Schule bis zur Sedanstraße verloren. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung Sedanstraße 5, I. 18654



Ein grau- und schwarzgeschelter, männlicher **Dächsel** mit weiß und braunen Abzeichen auf Brust und Pfoten und weißem Fleck auf einem Auge, versehen mit ledernem Ringhalsband, worauf der Name des Eigentümers eingraviert, ist abhanden gekommen. Man bittet um Rückgabe des Hundes gegen Belohnung Kirchgasse 9, 3. St. I. NB. Vor **Ankauf** wird gewarnt.

Ein schwarzer **Hund** mit Drahtkorb entlaufen. Abzugeben Balkramstraße 14. Vor **Ankauf** wird gewarnt.



# Ohne Concurrenz!!

## Großartiger Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten hochfeiner Crystallwaaren ist wieder eingetroffen und empfehle darin, so lange als vorrätig, zu und unter Fabrikpreisen:

Prachtvolle, fein geätzte Bier-Services, 1 Krug mit 6 Gläsern, reeller Preis mindestens Mk. 7.50, jetzt **Mk. 5.20.** Ebenso hochfeine Crystall-Wein-Caraffen mit nur feinen Gravüren, statt Mk. 2.50 bis Mk. 3.— nur **Mk. 2.— bis Mk. 2.20.**

In derselben Ausführung Liqueurfläschchen, statt Mk. 1.50 bis Mk. 1.80 nur **Mk. 1.20.**

Dann mache hauptsächlich auf schön gravirte Champagner-Becher und Gläser, ebenso Wasser- und Weingläser aufmerksam,

**per Stück nur 50 Pf.**

Sodann empfehle als besondere Neuheit alle Arten Glaswaaren in **Prisma gedreht:** Wassergläser in allen Größen, Wasserflaschen, Compotieren in rund und länglich, ebenso mit Fuß, alle Größen Teller (spottbillig), prachtvolle Salatschalen, auch mit dem so beliebten Gruegband, in wirklich schöner Ausführung, für jeden feinen Tisch passend.

Circa **500 Weingläser** (Special-Crystall) mit feinem Halbschliff per Stück nur **35 Pf.**, per Duzend **Mk. 4.—**, reeller Preis Mk. 6.—. Eine Parthie hohe Römer mit und ohne geätztem Kelch, worauf ich hauptsächlich die Herren Hoteliers aufmerksam mache.

Sämmtliche Muster sind im Schaufenster ausgestellt, damit sich Jeder von der wirklich billigen Gelegenheit überzeugen kann. 16018

**Franz Führer's Bazar.**  
Nur Ellenbogen- gasse 2. Nur Ellenbogen- gasse 2.

„Zur Aronenburg“, Sonnenberger- straße 57.

Heute Samstag: Mehlsuppe, wozu freundlichst einladet  
16650 W. Feller.

## Prima Spargeln.

**Prima Bruch-Spargeln** per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10  
bei 12 Dosen Mk. 1.03, bei 25 Dosen 95 Pfg.,  
**prima Stangen-Spargeln** per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70,  
bei 12 Dosen „ 1.50,  
per 3 Pfd.-Dose „ 2.30,  
bei 12 Dosen „ 2.10,  
**prima Riesen-Spargeln** per 2 Pfd.-Dose Mk. 2.—,  
sowie alle anderen Conserven billigt  
empfiehlt 15173

**Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.**

## Tischbestecke,

Messer, Gabeln und Löffel in nur bester Waare, 12 Messer und 12 Gabeln von nur Mk. 2.50 an, 12 Löffel von Mk. 1.80 an, Kaffeelöffel und Vorlegelöffel in großer Auswahl bei

**M. Rossi, Zingießer,**  
Mehrgasse 3.

15519

## Neue Kinderstrümpfe

in Baumwolle empfiehlt 16649

**L. Schwenck, Muhlgaße 9.**

**Putzeimer** aus Zinkblech, gross, per Stück 85 Pf., aus Zinkblech, sehr gross, Stück 1 Mk., verzinnt, schwere, grosse Waare, Stück

Mk. 1.25, lackirt in verschied. Farben Stück Mk. 1.50;

**Putztücher** Ia Qual., gesäumt, 2 Stück 50 Pf.; 90 Ctm. lang,

**Fensterleder** Ia Qual., Gelegenheitskauf, extragross, zu 50, 75 Pf. und 1 Mk.;

**Schwämme,** ganz besonders schöne Waare, zu 25 und 50 Pf. per Stück;

**Bürsten,** Schrupper, Abseif- und Wurzelbürsten, zwei oder ein Stück 50 Pf.;

**Besen** für Boden und Teppiche, mit kurzem oder langem Stiel, zu 50 Pf. und 1 Mk.;

**Federstäuber,** verschiedene Sorten, beste, fest- gebundene Waare, per St. 50 Pf.

Neu! Federstäuber mit 140 Ctm. langem Stiel, sehr practisch für Bilder, Spiegel etc., per Stück 50 Pf.;

**Teppichklopfer,** 3faches Rohrgeflecht, sehr haltbar, per Stück 50 Pf., offerirt 16640

## Caspar Führer's Bazar

(Inhaber: J. F. Führer),

Haupt- geschäft: Kirchgasse 2. Filiale: Marktstr. 29.

## Wiesbadener Neue Möbel-Börse

Friedrichstraße 5 & 8.



Wegen gänzlicher Auf- gabe meines Ladens Fried- richstraße No. 5 bin ich nöthigt, alle noch vorrätigen Waaren, als:

Ganze Garnituren, einzelne Sessel, Divans, Chaises-longues, Kanapés, feine, vollständige Herrschafts-Betten, Spiegel, Kleider-, Bücher- und Gallerie-Schränke, Waschlommoden, Nachttische, Verticow's, Schreibtische, Antoinettentische, Buffets, Ausziehtische, ganze complete Speisezimmer-Einrichtungen und alle sonstigen Holz-, Polster- und Kastenmöbel zu herabgesetzten Preisen auszusuchen, und mache ich verehrlichen Publikum auf diese günstige Gelegen- heit besonders aufmerksam.

212

**Ferd. Müller, Möbel-Handlung.**



„Zur Männer-Turnhalle“, 16 Platterstraße 16.

Da mein Preis-Regeln jetzt zum Schlusse ge- so erlaube mir alle Regelfreunde hierzu ergeben einzuladen. Hochachtungsvoll

**C. Kohlstädt, Restaurateur.**



**Die hochlöbliche Theater-Intendanz**  
wird freundlichst ersucht, Angelina Luger bald-  
möglichst zu einem wiederholten Gastspiel zu  
gewinnen. Mehrere Kunst-Interessenten.

## **Zur Saison**

empfehle in großer Auswahl alle Neuheiten in  
**Glacé-, suéd-, Derby-, seidenen, fil de perse-,**  
**Flor- und Halb-Handschuhen** in allen Längen  
und in den neuesten Farben für Herren, Damen  
und Kinder.

**Seidene Handschuhe mit Lederstippen.**  
**Seidene und fil de perse-Handschuhe mit ver-**  
**stärkten Fingerspitzen.**

**Seidene Handschuhe, gute Qualität, in allen Farben,**  
4 Knopf lang, Paar 1 Mark.

**Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an.**  
Eine Parthie **Ziegenleder-Damen-Handschuhe**  
per Paar 1 Mk. 16607

**Confermanden-Handschuhe, sowie alle Sorten**  
Handschuhe in größter Auswahl, in  
den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.



**Gg. Schmitt,**

9 Langgasse 9,  
Handschuh-Fabrik u. Lager.

## **L. Friedrich-Flotho,**

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10788

### **Anfertigung von Costumes**

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

## **Strohhüte**

werden zum Waschen und Färben angenommen und  
nach den neuesten Modellen façonnirt.

**Bina Baer,**

**Hut- und Modewaaren-Geschäft,**  
Langgasse 41.

16633

## **Haararbeiten, Zöpfe,** **Scheitel und Perrücken**

werden gut und billigt angefertigt oder aufgearbeitet.

**M. Gürth, Königl. Theater-Friseur,**  
Goldgasse 9.

16617

## **Berliner Hundefuchen,**

geheiligstes Futter für Jagd- und Lurushunde, empfiehlt

**A. Mollath, Mauritiusplatz 7.**

15089

## **Cäcilien-Verein.**

Heute Samstag Abends 8 Uhr: **Probe (IX. Symphonie)**  
für die Damen im Probekloster eine Stiege hoch. 158



## **Männer-Turnverein.**

Heute Abend 9 Uhr in der Turnhalle:

### **Vorversammlung,**

wozu unsere Mitglieder freundlichst einladen

Mehrere Mitglieder.

## **Ruder-Club Wiesbaden.**

Heute Abend: **Monats-Versammlung.** Wegen Wichtigkeit  
der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

295

**Der Vorstand.**

## **Zither-Verein.**

Unsern verehrten Mitgliedern und Freunden zur  
Nachricht, daß heute Abend, 9<sup>1/2</sup> Uhr beginnend,  
im **Damen-Saal** des „Hotel Nonnenhof“ ein

### **Herren-Abend**

stattfindet, wozu freundlichst einladet

112

**Der Vorstand.**

## **Gesellschaft „Fidelio“.**

Morgen Sonntag den 24. März:

### **Ausflug nach Schierstein,**

Saal „Zum deutschen Kaiser“,

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen,  
sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst einladen.

**Der Vorstand.**

NB. Abfahrt 2 Uhr 30 Minuten mit der „Rheinbahn“  
(Sonntagsbillet). **D. O.**

## **Neue baumwollene Beinlängen**

mit Anstrickgarn empfiehlt

**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 9.

16648

Den Empfang neuer  
Sendungen 16056

## **Kinderwagen**

von Mk. 10.— an bis  
zu den elegantesten in  
jeder Art, darunter viele  
Neuheiten, zeigt er-  
gebenst an

### **Caspar Führer's**

**Bazar,**

(Inhaber: J. F. Führer),

2 Kirchgasse 2.

Filiale: Marktstr. 29.



**Kronleuchter** (nicht für Gas) zu kaufen gesucht Adelsheid-  
straße 39, Parterre. 16655



## G. Henning, Vogel- und Samenhandlung,

14 Mehrgasse 14,

empfehlte edle Harzer Kanarienvögel von 5—50 Mk., prima  
Zuchtweibchen von Mk. 1.50 bis 2.—, sowie andere Arten  
von Zier- und Singvögeln; Vogelfutter (prima Waare)  
per Pfd. 28 Pf., Taubenfutter per Pfd. 10 Pf.

## Immobilien, Capitalien etc.

### Haus,

nicht allzugroß, in der Lannusstraße, Elisabethenstraße  
oder vorderes Herenthal zu kaufen gesucht. Gef. Offerten  
mit näherer Beschreibung unter V. W. an die Exped. d. Bl.  
erbeten. 16639

### Villa,

zwischen Mainzer- und Parkstraße, ca. 10—12 Zimmer,  
sofort gegen Baar zu kaufen gesucht. Gef. Offerten von  
Eigenthümern mit näheren Angaben unter „Villa 555“  
an die Exped. d. Bl. erbeten. 16636  
Gartenstraße 7 Villa zu verkaufen oder zu vermieten.  
Näh. Bierstädterstraße 10.

Ein Herrschaftshaus, 1886 erbaut, mit  
4 Etagen und eleganter Einrichtung, gut rentirend, ist preis-  
würdig zu verkaufen. Selbstresl. nähere Auskunft Dranien-  
straße 6, II, Mittags von 1—3 Uhr. 16604  
Für Mehrgasse bietet sich zur Etablierung bei Weklar eine billige  
und sehr günstige Gelegenheit. Näh. bei

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70  
zu pachten gesucht in der Nähe des Ronbells. Näh.  
Morisstraße 3, Hinterhaus.

1000 Mk. auf ein Jahr gegen doppelte Sicherheit ohne  
Zwischenperson zu leihen gesucht. Gef.  
Offerten unter Chiffre Y. III an die Exped. d. Bl. erbeten.

## 50,000 Mark Capital

sind per 1. April auszuleihen. Offerten sub. L. F. 24 an  
die Exped. d. Bl. 16638

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Familien-Nachrichten.

### Männergesang-Verein „Concordia“.

Wir benachrichtigen unsere verehrlichen Mitglieder hier-  
durch ergebenst, daß das Ehrenmitglied,

### Herr Valentin Kömpel,

am Mittwoch Nachmittag verschieden ist und dessen Be-  
erdigung heute Samstag Nachmittags 3 Uhr vom  
Leichenhause des alten Friedhofes aus stattfindet.

205,

Der Vorstand.

### Herzlichen Dank

Allen, die unsere geliebte Gattin und Mutter zur letzten  
Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichen Blumen-  
spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Jacob Martin nebst Kinder.

## Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche mir während der  
langen Krankheit meiner untergeklärten Gattin so hilfreich  
zur Seite standen, für das zahlreiche Beileide zur letzten  
Ruhestätte und die reiche Blumenspende. Besonderen  
Dank Herrn Pfarrer Schupp für die trostreiche Grabrede.  
Sonnenberg, den 23. März 1889.

Der trauernde Gatte:  
Joh. Ph. Schmidt.

## Unterricht.

Eine Dame, Norddeutsche, ertheilt deutschen Unter-  
richt. Offerten unter E. S. 3 postlagernd erbeten.

Klavier-Lehrer oder -Lehrerin für einen Knaben gesucht.  
Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Bl. unter  
„Klavier-Lehrer“.

## Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

### Modes.

Zweite Arbeiterin sucht Stelle in einem besseren Putzgeschäft.  
Offerten unter O. W. an die Exped. d. Bl.

Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 16629

Eine gutempfohlene Frau, Wittwe, sucht Beschäftigung im

Waschen und Putzen in Herrschaftshäusern. Näh. Exped. 16620

Ein anst. Mädchen sucht vom 1. April ab einige Tage in der

Woche Beschäftig. im Wäscheausb. u. Bügeln. N. Römerberg 8, S., II.

Eine Wärterin mit guten Zeugnissen wünscht Stelle, auch nimmt

dieselbe Privatstelle an. Näh. Exped. 16628

Empfehle Erzieherin mit Sprach- und Musik-

kenntnissen, Bonnen, perfecte und angenehme Jung-

fern, tüchtige Haushälterinnen und Weißzeug-Beschließerin. Bureau

„Germania“, Häfnergasse 5. 16664

Ein Fräulein von geachtetem Alter, welches englisch  
und französisch spricht, in allen Handarbeiten, sowie im Häus-  
lichen erfahren, England, Frankreich und die Schweiz bereist,  
8 Jahre mit einer holländischen Dame, nur durch deren Rückkehr  
in die Heimath gegenwärtig ohne Stellung ist, wünscht sofort  
placirt zu werden (auch gegen freie Station oder Aushilfe).  
Näheres alte Colonnade 44.

## Ein Fräulein

aus achtbarer Familie, welches perfect kochen kann,  
sucht in einem Hotel 1. Ranges eine Stelle als  
Küchen-Haushälterin oder zur Führung des  
Haushalts bei einem einzelnen Herrn. Gef.  
Offerten unter F. J. 500 an die Exped. d. Bl.  
erbeten.

Herrschafsförmig, selbstständig, sucht auf 1. April Stellung.  
Näheres Adlerstraße 1, Parterre.

Empfehle 1 Restaurationsköchin für die Saison n. ausw.,  
1 Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Hotelzimmermädchen  
mit 3 jährigem Zeugniß (in Jahresstelle), Hausmädchen, welche  
schneiden, bügeln und serviren können, Haushälterinnen. Näh.  
durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Eine Haushälterin, im feinen und bürgerlichen Haushalte  
gründlich erfahren und praktisch geübt, sucht selbstständige Stelle.  
Näh. Stiftstraße 18, Frontspitze.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei größeren  
Kindern. Näh. Steingasse 7. 16652



Perf. Köchin sucht Stelle hier ob. auswärts. Näh. Exp. 16637  
Ein besseres Mädchen, im Kleidermachen, allen Näh- und Handarbeiten geübt, sucht Stelle bei feiner Herrschaft ob. einzelnen Dame, geht auch mit auf Reisen. Näh. Nerostraße 10 im Cigarrenladen.  
**Mädchen** geübten Alters, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Hausmädchen in besserem Hause.

Näh. bei Frau Bles, Mauritiusplatz 6.  
Ein Fräulein, welches sehr gut deutsch und französisch spricht, wünscht eine Stelle in einem Wäsche- und Wollwaaren-Geschäft. Näh. zu erfragen große Burgstraße 14.

— Tüchtige Allein-, Haus- und Kinder mädchen empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**  
**Kinderfrau mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, in der bürgerlichen Küche und aller Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Allein- oder Hausmädchen. Näh. Neugasse 4, Frontspitze.

Ein besseres Mädchen, welches perfect im Schneidern, Serviren und Bügeln, sucht Stelle als feineres Zimmermädchen. Gef. Offerten unter G. B. 20 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei Mädchen, welche kochen, nähen und serviren können, suchen Stellen. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterh., 2 St.

Empfehle nur tüchtiges Herrschaftspersonal. Bureau „Victoria“, Weberg. 37, I. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß. Deutsche Bonnen, Stützen der Hausfrau u. empfiehlt

**Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 16665  
Ein Mädchen aus guter Familie, hier fremd, welches die bürgerliche Küche versteht, sucht Stelle. Näh. Mehrgasse 14, I.

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen, wünscht sogleich oder 1. April Stelle. Näh. Herrnmühlgasse 3, 1 Stiege.

Stuben- und Hausmädchen, Kinderwärterinnen, Kinder mädchen empfiehlt **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.** 16665

Ihr reconvallescenten, nervenleidenden, jungen Mann wird zur weiteren Erholung Beschäftigung in einer 322

(H. 6583 b)

## Gärtnerei

gesucht. Gute Pflege und Behandlung Hauptbedingung. Angemessenes Honorar wird zugesichert. — Gef. Adressen unter F. 6563 an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Personen, die gesucht werden:

## Modes.

Eine tüchtige, erste und zweite Arbeiterin wird für dauernd gesucht. Näh. Exped. 16631

## Ein Lehrmädchen

wird für ein feines Mode- und Confections-Geschäft in Detail-Verlauf gesucht. Näh. Exped. 16632

Lehrmädchen für Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Näh. bei Wilh. Schlemann, Ecke der Adelsheid- und Oranienstraße. 16656  
Lehrmädchen gesucht.

Wilh. Weber, gr. Burgstraße 3,  
Modewaaren. 16653

Ein Mädchen aus guter Familie kann das Kleidermachen erlernen Nerostraße 14, Frontspitze.

Mädchen können das Kochen erlernen bei **Berger, Taunusstraße 39.** 16646

Eine Monatsfrau gesucht Neue Colonnade 6.

## Für sofort

eine Köchin, welche gut kocht und Hausarbeit übernimmt, gesucht **Taunusstraße 2a, III.** Zu melden von 9—12 und 2—3 Uhr.

— Gesucht Köchinnen jeder Branche durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 16664

Eine Köchin zum 1. April gesucht im „Lamm“, Markt.

Feinbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen auf sofort oder 1. April gesucht. Näheres Kirchgasse 2, 1. Stock. 16667

— Gesucht eine feinbürgerl. Köchin, mehrere Zimmermädchen, Mädchen allein, Hausmädchen und ein Herrschaftsdieners durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 16664

Gesucht feinbürgerl. Herrschafts- und bürgerl. Köchinnen, Hausmädchen u. Alleinmädchen, Bonnen, Erzieherinnen u. Kinder mädchen, perfecte, sowie angehende Jungfern d. d. Bureau „Victoria“, Weberg. 37, I. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß.

Gesucht 3 Köchinnen, bürgerl., 4 Mädchen als allein, 2 Hausmädchen, 1 Landmädchen durch **A. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.**

— Eine gute, feinbürgerliche Köchin auf 1. April gesucht Wilhelmplatz 7. Zu sprechen von 10 bis 11 Uhr Vormittags oder von 6 bis 7 Uhr Abends.

Gesucht auf sogleich oder 1. April ein erfahrenes, gewandtes, kräftiges Hausmädchen für eine Familie in Boppard a. Rhein. Gute Zeugnisse erforderlich. Nachzufragen Stiftstraße 25, I.

— Gesucht eine tüchtige Küchen-Haushalterin (Jahresstelle) durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht ein geübtes Mädchen zu e. älteren Herrn Schachstr. 5, I. Auf sofort ein Mädchen vom Lande gesucht Nerostraße 16 im Laden.

— Ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht bei **H. Denoël, kleine Burgstraße 5.**

Ein sauberes, ehrliches Hausmädchen zum 1. April gesucht Geisbergstraße 10.

## Für sofort

ein Hausmädchen, welches gut serviren, nähen und bügeln kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden **Taunusstraße 2a, III.** von 9—12 und 2—3 Uhr.

— Gesucht ein tüchtiges Hotelzimmermädchen nach auswärts durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht Mädchen, welche bürgerlich kochen können, und mehrere Küchenmädchen durch **Feilbach, Schulgasse 17.**

Ein kräftiges und reinliches Mädchen für alle Arbeit gesucht Mühlgasse 7, Parterre. 16658

Tüchtige Maurer werden gesucht Friedrichstraße 8.

Zimmermann (Berfchattarbeiter) oder Schreiner findet dauernde Beschäftigung Dohheimerstraße 33. 16643

1 Tapezirer-Gehülfe gesucht bei **Fr. Löw, Wellritgstraße 2.** 16661

Ein Gärtnergehilfe gesucht bei **E. Schwelguth, Frankfurterstraße.** 16657

Ein jg., kräftiger Hausbursche gesucht H. Dohheimerstraße 5/ Zum 1. April ein junger, kräftiger Hausbursche als Anschläger gesucht von **Aug. Saher, Conditior, Museumstraße 8.**

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

— Zwei bis drei Zimmer zum Betriebe eines leichten Geschäftes gesucht. Gef. Offerten unter M. S. 103 beliebe man an die Exped. d. Bl. zu senden.

Angebote:

Michelsberg 18 eine schöne Dachwohnung sofort zu vermieten.

## Sonnenbergerstrasse 34

ist eine elegant möblierte Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten Helenenstraße 13, 2 St. 16144

Möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 31. 16144

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 27, Frontsp.

Ein anständiges Fräulein, welches in einem Geschäft thätig ist, findet Wohnung und Familienanschluss mit oder ohne Pension in der Nähe der Rheinstraße. Näh. Exped. 16662

Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstr. 33, Stb., Part. r.

## Laden

zu vermieten Neugasse 4. Näheres im Laden daselbst.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)



**Neu! Platinographie. Neu!**  
**Museumstrasse 1. A. Bark, Museumstrasse 1.**  
**Hof-Photograph**

**Ihrer Majestät der Königin von Griechenland.**

Meine „Platinographien“ sind das Neueste und Schönste, was bisher auf photographischem Gebiete geleistet wurde.

Durch das feine Samtschwarz der Schatten, denen, durch wunderbar nüancirte Halbtöne vermittelt, blendend zarte Lichter gegenüberstehen, wirken die Bilder wie Kupferstiche; ferner unterscheiden sich Platinographien den gewöhnlichen Photographien gegenüber auf's Vortheilhafteste durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit; während gewöhnliche Photographien nach einiger Zeit zu bleichen beginnen, behalten Platinographien unverändert ihre ursprüngliche Schönheit.

Auf meine **neue Ausstellung am Königl. Museum-Gebäude** in der Museumstrasse, meinem Atelier gegenüber, mache ganz besonders aufmerksam und lade zu deren Besichtigung höflich ein.

**A. Bark,**  
**Museumstrasse 1, Hof-Photograph, Museumstrasse 1.**

# Wormser Loose

Vorrath, hier zu haben bei **F. de Fallois**, Hoflieferant, Langgasse 20, **Th. Wachter**, Langgasse 31, **L. A. Mascke**, Wilhelmstrasse. sind bei der General-Agentur **Lud. Müller & Co.** in Nürnberg ausverkauft und sind nur noch wenige Loose, so lange (H. 8569 a.) 322

**Schluss unseres Ausverkaufs am 30. März.**  
 Wir empfehlen noch **garnirte Gegenstände, Korb- und Ledersachen, Stickereien** in allen verschiedenen Arten.

**Schweizer Stickereien**, letzte Sendung, **sehr billig.** 16619  
**Taunusstrasse 23. Geschw. Lippert, Taunusstrasse 23.**

## Ausverkauf.



Um Platz für neue Sachen zu gewinnen, verkaufe sämtliche **Pendulen**, sowie eine Parthie **Regulateure**, Schwarz- und **Stand- und Wand-Uhren** (ältere Muster) zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** unter **Garantie** für neue Waare und richtigen Gang.

Schluss des Ausverkaufs am 31. März.

**Otto Baumbach,**  
 Uhrmacher,  
 10 Taunusstrasse 10. 15924

**Brehm's Thierleben**, 10 Bde., **Hellwald**, Amerika in Wort und Bild, 2 Bde., **Hellwald**, Die Erde und ihre Völker, 2 Bde., **Klenke**, Haus-Gezirkon, 2 Bde., sowie noch einige andere Werke, alle tadellos gut erhalten, sind sofort billig zu verkaufen. Näh. Exped. 16666

## Österreichische Feinbäckerei

**Friedrichstraße 37.**

Empfehle bestens: Prima Qualität **Weißbrot** per 4 Pfund 50 Bfg., vorzügliches mährisches, reines **Roggenbrot**, sowie dreimal täglich frisches **Wiener Kaffee- und Theegebäck**, **Torten, Confect, Zwieback** u. s. w., und erlaube mir zu bemerken, daß nur reine Butter an jegliches Gebäck verwendet wird.

16052

**Frau M. Eskens.**

## Van Haagen's Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlösliches Pulver, lose gewogen per  $\frac{1}{2}$  Ko. 2,70 Mk. in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse **Ph. Schliek**, Kirchgasse 49, 49,

15073

**Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.**

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
 Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 70.

Samstag den 23. März

1889.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

## Bullen-Versteigerung.

Montag den 25. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr wird auf der Bürgermeisterei dahier ein sehr schwerer, gutgenährter Gemeindegulle öffentlich versteigert. Vierstadt, den 18. März 1889.

Der Bürgermeister.  
Seulberger.

## Möbel-Versteigerung.

Nächsten Montag den 25. März c., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden wegen Räumung der Wohnung Friedrichstraße 44, erste Etage.

5 nussb. Bettstellen mit Sprungrahmen, Kopfkissen, 1 Plumeau und Kissen, 1 Spiegel, 1 einth. nussb. Kleiderschrank, 1 zwei- und 1 einth. lackirter Kleiderschrank, 1 Herren-Bureau, 1 Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle), 1 ditto (1 Sopha, 6 Stühle), 1 Chaise-longue, 1 ovaler Tisch, 1 eichene Waschkommode mit Marmor, 1 ovaler Tisch, 1 Küchenschrank, div. Tische, 1 Nähmaschine, Stühle, Küchengeräth u. c.

Öffentlich meistbietend versteigert.

Gg. Reinemer & Cie., Auktionatoren u. Taxatoren.  
Bureau: Friedrichstraße 25. 291

## Musik-Abtheilung

des

## Wiesbadener Musik- & Gesang-Vereins.

Heute Samstag den 23. März Abends 8 1/2 Uhr:

### Humoristisches

## Instrumental-Concert

### und Ball

in der

## „Kaiser-Halle“.

265

NB. Freunde, welche keine Einladung erhalten haben, können dieselbe bei Herrn Ballhaus, Goldgasse, in Empfang nehmen.

## General-Versammlung

der

## Mitglieder der altisraelitischen Cultus-Gemeinde

Sonntag den 24. März Vormittags 9 Uhr

im Gemeindefaale Friedrichstraße 25.

### Tagesordnung:

- Verpachtung der Synagogenplätze pro 1889/90.
- Bericht über das Rechnungsjahr 1888/89.
- Feststellung des Budgets pro 1889/90.
- Neuwahl laut §§. 15 u. 17 unserer Statuten eines Vorstandes.
- Sonstige Gemeinde-Angelegenheiten.

Wiesbaden, den 6. März 1889.

Der Vorsitzende:

M. J. Löwenthal.

## Bezirks-Beamten-Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet heute Samstag den 23. März Abends 8 Uhr im Hotel „Zum Hahn“ (Spiegelgasse) statt, wozu wir die Mitglieder ergebenst einladen.

### Tagesordnung:

- Rechnungs-Ablage des Cassirers.
- Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

139

Der Vorstand.

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag den 23. März Abends 7 Uhr:

## Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften.

211

Der Vorstand.

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonntag den 24. März Abends 6 Uhr:

## Tanzfränzchen im Promenade-Anzug.

Um 8 Uhr gemeinschaftliches Abendessen das Gedeck zu 1 Mk. 50 Pfg.

Es wird dringend gebeten, die Karten hierzu bis spätestens Sonntag Mittag 1 Uhr beim Restaurateur zu lösen; später tritt für Einheimische eine Erhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein.

Der Vorstand. 211

## Kriegerverein

## „Germania-Allemannia“.

Heute Samstag den 23. März Abends 8 3/4 Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokale.

### Tagesordnung:

- Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- Wahl einer Commission von 15 Mitgliedern als Fest-Ausschuss für den Abgeordnetentag des deutschen Krieger-Bundes;
- wichtige Vereins-Angelegenheiten (Gründung einer Reisefasse, Waldfest u. c.)

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

194

Der Vorstand.



## Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden.

Heute Samstag den 23. c. Abends 9 Uhr im Vereinslokale:

## Monats-Versammlung.

129

Der Vorstand.

## Evangelische Gesangbücher

empfiehlt in grosser Auswahl

16060 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Eine Kissengarnitur, Divan (zweifach) und 4 Sessel, longue billig zu verkaufen bei Peter Weiss, Tapezirer, Kirchgasse 30. 16254



# Für Confirmanden!

## Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, in allen Qualitäten zu den billigstmöglichen Preisen.

**Gebrüder Süss,**  
am Kranzplatz.

277

## Im Schweizer Geschäft

### 40 neue Colonnade 40

werden bis 1. April wegen Umzug **sämmtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen** verkauft: **Spitzen-Kleider** in Wolle, Seide und Battist, sowie **Stickereien** zu Garnituren und Kinderkleider u. s. w.

16461

## Confirmanden-Anzüge

in

**Kammgarn & Buckskin**

empfiehlt

15936

**in grösster Auswahl**

zu den

**billigsten Preisen**

**A. Brettheimer,**

**Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse**

(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

**Schreibtisch**, lach., mit Schubl. und Schränkchen, oval., nußb. pol. Tisch, Pendule, Teppich, Küchengeräthe, 2 Holz-Mouleaux z. Auszp., verschiedene Silber preisw. zu verkaufen **Taunusstrasse 55, II, rechts.** 16336

**Kleider- und Küchenschränke**, Bettstellen, Nachtlische u. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 15803

**Wir empfehlen**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

**Bett-Beinen**

in allen Breiten,

**Damast, Brocart, Satin,**

**Bett-Decken,** 15624

**Tischtücher, Servietten,**

**Handtücher,**

**Thee-Gedecte, Kaffee-Decken,**

**Küchenwäsche, Staubtücher.**

**Geschwister Strauss,**

**Weißwaaren- und Ausstattungs-Geschäft,**

**kleine Burgstraße 6**

im „Cölischen Hof“.

Wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen: 3 Garnituren Möbel, eine mit moosgrünem und eine rothem Plüsch-Bezug, 1 Verticow, 1 Tisch, 1 Tafelclavier, mehrere lackirte Bettstellen mit und ohne Matrasen, 1 Kinderbettstelle, 1 Schlaffschrank, 1 Matraze, 1 Schaukelpferd und 1 Kinderwagen Dravidestraße 13, Parterre rechts. 16462

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt u. blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 16463



# Wer rationell, billig, wirksam

inseriren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste

**Annoucen-Expedition**  
**Haasenstein & Vogler,**  
Frankfurt am Main.

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter,  
Langgasse 31. 252

180.

## Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung 1. Kl. 2., 3. April.

**Hauptgew.: 600,000 Mk.**

Antheil-Loose

$\frac{1}{16}$  7,  $\frac{1}{16}$  3,50,  $\frac{1}{32}$  1,75,  $\frac{1}{64}$  1 Mk.

empfehlen und versendet

**D. Lewin, Spandauer Brücke.**

Gleicher Preis für alle Klassen.

**Planmäßige Gewinnausszahlung.** 63

Prospecte gratis.

Da ich Wiesbaden nächster Tage verlassen werde, ersuche ich alle Diejenigen, die noch Forderungen an mich zu haben glauben, ihre Rechnungen **sofort** bei Herrn **J. Chr. Glücklich, 6 Nerostraße 6**, einzureichen und bei Nichtig-Befund die Beträge dorten in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 22. März 1889.

**Templeton-Strong,**

Reubauerstraße 4.



## Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12,

empfehlen

**Herren-Stiefel** à 6, 8, 10, 12 Mk. und höher.

**Damen-Stiefel** à 4,50, 5,50, 6, 7, 8 Mk. u. höher.

**Kinder- und Mädchen-Stiefel** aller Art 1,50, 2, 2,50,

3 bis 8 Mk., eigens angefertigt (Handarbeit).

**Plüsch-Pantoffeln** aus bestem Möbelplüsch, eigens angefertigt,

von 3 Mk. an.

**Lasting-Schuhe und -Stiefel** in vorzüglicher Waare.

Reparaturen und Maßarbeit. 15558

## Toilette- u. Bade-Schwämme

in frischer Waare und anerkannt bester Qualität zu 20, 30, 40 und 50 Pfg. und höher, ferner **1a Fensterleder** von 40 Pfg. anfangend, sowie **Aufwaschlücher**, 2 Stück 50 Pfg., und **alle Bürsten** und **Korbwaaren** in bekannter Güte.

## Bazar Schweitzer,

Abtheilung für Küchen- und Hausgeräthe,

13 Ellenbogengasse 13.

Wenig getragener **Confermanden-Anzug**, Sammgarn, billig zu verkaufen bei Schneidermeister **Metz**, Louisestraße 12, Seitenbau links, 2. Stod. 16401

Zu verkaufen ein **Blüthner'scher Stuhlflügel** Rheinstraße 35, II. 16402

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

## Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

**Ernst Unverzagt,**

Modewaaren- & Putz-Geschäft,

11 Webergasse 11.

14164

## à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

**Jean Reuf, Herrenschneider,**

Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiethe und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. **Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen.** 18890

## Strohhüte

werden zum Waschen und Façoniren angenommen.

**Neue Façons zur gef. Ansicht.**

**Frau Charlotte Schilkowski,**

Putz- und Modewaaren,

16364

Schwalbacherstraße 39, 1. Etage.

## Strohhüte

zum Waschen, Färben und Façoniren nach den neuesten Modellen werden angenommen.

**Adolph Koerwer,**

11 Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstraße.

15938

## Anfertigung von Costümes

aller Art

nach Wiener, französischem und englischem Schnitt

**Jahnstraße 21, Part.**

16138

## Prima Stearinkerzen,

Lüsterkerzen, Canalkerzen

empfehlen  
6932

Hch. Tremus,

Drogerie, Goldgasse 2a.



# Frühjahrs-Saison!

Den Empfang sämtlicher neuen **Frühjahr-** und **Sommer-Stoffe** beehren sich anzuzeigen und dieselben zur Anfertigung nach Maafß auf's Beste zu empfehlen.

**Prompte Bedienung. — Reelle Preise.**

**Gebrüder Süss,**  
am Kranzplatz.

277

Herrnschneider **H. Kahn,** Hoflieferant,

2 Langgasse 2,

beehrt sich seiner geehrten Kundschaft das Eintreffen einer grossartigen

**Auswahl**

in

**Neuheiten für Frühjahr und Sommer**  
ergebenst anzuzeigen.

16490

# Englische Gummimäntel

für **Damen** und **Kinder**, in Electric, Wolle und Seide, von letzter Saison, verkaufe, um damit zu räumen,

**bis nächste Woche**

für die Hälfte des Preises.

**R. Reinglass,** Neue Colonnade 18.

15345

**Flüssige Bronzen** in 10 verschiedenen Farbentönen, per Flacon 25 Pfg., ferner **Crème-Farbe** für Gardinen, Spitzen etc., per Packet 10 Pfg., empfiehlt  
16143 **Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.**

Ein schöner **Ladenschrank**, für ein **Friseur-** oder **Parfümerie-Geschäft** sich eignend, ist preiswürdig zu verkaufen bei  
**S. Rosenau, Metzgergasse 13.**

**J. Oberhinninghofen, Schuhmachermeister,**  
**Webergasse 24 (Entresol),**  
empfiehlt sich zur

Anfertigung nach Maafß aller feinen **Herren- und Damenstiefel** in englischem Façon.  
**Specialität in gelben Schuhen.**



**Für Knaben!**

Die größte Auswahl fertiger

**Knaben-Anzüge aller Arten,  
Knaben-Paletots,  
Knaben-Stanley's und Havelocks,**

für jedes Alter passend und vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,  
findet man **unstreitig** zu den **billigsten** Preisen bei

277

**Gebrüder Süss, am Kranzplatz.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale

**Neue Colonnade 18**

verkaufe die Lagerbestände

**== weit unter Preis ==**

**= bis nächste Woche =**

aus. Dabei 100 **Ddd. Damen-Glace-Handschuhe** à Paar 80 Pf.,  
**Gants de suède** von 1 Mark an.

**Sämmtliche Cravatten** letzter Saison für  $\frac{1}{3}$  des Preises.

Neue Colonnade  
**18.**

**R. Reinglass,**

Neue Colonnade  
**18.**

**Handschuh-Fabrik.**

15346

**Bekanntmachung.**

Sonntag den 24. März d. J., Vormittags 9 Uhr  
anfangend, sollen in unserem Gemeindehause die Synagogen-  
Plätze in der üblichen Weise verpachtet werden.

Wiesbaden, den 12. März 1889.

Der Vorstand der israelitischen Cultus-Gemeinde.  
**Simon Hess.**

223

**Sperrsitze - Abonnements**

zu verkaufen gesucht **Martinstraße 1.**

16605

**Städtische Baugewerkschule zu Idstein im Taunus.**

Die Ausstellung der Schülerarbeiten findet am **Sonntag den 24. März** im Schulgebäude statt.

Das Sommer-Semester beginnt am **29. April.**

309

**Antiquitäten** und **Kunstgegenstände** werden  
zu den höchsten Preisen angelauft.  
208 **N. Hess,** Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Feine Harzer edle **Concurrenz-Sänger**, auf allen Aus-  
stellungen prämiirt, sind zu verk. bei **J. Enkirsch,** Marktstr. 29, II.





## Gebrannte Java-Kaffee's

la gebr. Java-Kaffee . . à Mk. 1.90  
 IIa gebr. Java-Kaffee . . à Mk. 1.80  
 Gut gebr. Haushalts-Kaffee à Mk. 1.70

per  
Pfund.

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von

### A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und  
Königs von Preussen etc.

Bonn, Berlin, Antwerpen.

Niederlagen in Wiesbaden: Aug. Engel, Königl. Hoflieferant, Ant. Schirg, Königl. Hoflieferant,  
Ferd. Alexi, P. Enders, C. M. Foreit, Jean Haub, P. Hendrichs, Aug. Korthauer, Louis  
Kimmel, F. Klitz, C. W. Leber, C. F. Lotz, E. Moebus, F. A. Müller, J. Schaab, H. J. Viehoever,  
Carl Zeiger; in Bierstadt: Ph. Vogel IV. Wwe. 158

## „Zum Halb-Mond“, Säfuergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu  
60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logirzimmer,  
ausgezeichnetes Frankfurter Cigarrenhaus- und Erlanger  
Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit  
dem beliebten großen Orchestron.

18845

Achtungsvoll Ph. Faber.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

## Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

## Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.

empfehl. Theodor Wagner, Säfuergasse 17. 15956

## Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei

5270 Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.

## Neue Malta-Kartoffeln

soeben frisch eingetroffen, per Pfund 20 Pf., bei

16322 A. Forst, Obstmarkt.

## 60 Liter prima Milch täglich

können von gleich oder auch vom 1. April ab geliefert werden.  
Näh. Exped. d. Bl. 16177

Reine Zwetschenlatwerge per Pfund 20 Pfg., prima  
Sauerkraut 2 Pfd. 15 Pfg. Ad. Gräf, Goldgasse 15.

**Wegen Verkauf des Privathotel „Zum Ritter“, Webergasse 3, wird das ganze Inventar des bis jetzt bewohnten ersten Stockes, bestehend aus guten Blüsch-Garnituren, Betten, Holz-, Küchen- und Gartenmöbel, vom 21. d. M. an von 9—5 Uhr aus freier Hand verkauft. 16318**

Wegen Umzugs sind 1 wenig gebrauchter, eiserner Zülföfen, 1 alter Schreibsecretär, 1 alter Waschtisch, 1 lackirtes Bett mit Sprungrahmen und mehrere Stühle bill. zu verk. Dohheimerstr. 46, II.

Umzüge, sowie das Verpacken von Möbel wird billigt besorgt.  
Karl Opel, Schreiner, Spiegelgasse 5 u. Römerberg 26. 16582

## Täglich frisch:

16282

Bestes Hausener Brod 1/4 Laib 50 Pf., 1/2 Laib 26 Pf.,  
Emser 1/4 49 „ 1/2 25 „  
erhöthallhelles amer. Petroleum per Liter 18 Pf., bei  
feinste Zwetschenlatwerge, süß, pr. Pfd. 25 Pf., bei  
10 Pfd. 22 Pf.,  
feinste gemischte Marmelade pr. Pfd. 30 Pf., bei  
10 Pfd. 23 Pf.

J. Schaab, Ecke der Markt- und  
Grabenstraße.

Filiale Ecke der Bleich- u. Sellmündstraße.

## Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel



**Nährsalz-Cacao-Pulver,**  
leicht löslich, ohne schädliche Alkalien  
(Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

**Nährsalz-Chocolade.** Beid.  
Sorte. leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth  
eigen; gewöhnl. Chocolade vorzuziehen,  
Blutarmen und schwächlichen Personen  
besond. empfohlen; per Pfd. 1.60 u. 2 M.

**Vegetabile-(Pflanz-)Milch,**

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1.80 M.

**Pflanzen-Nährsalz-Extract** enthält die für die Blutbildung so nöthigen Nährsalze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,**

Chocoladen-Fabrik.  
Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei H. J. Viehoever  
Marktstrasse 23. (K. actio 175/10) 59

## Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),  
fertig geschlagen 80 Pf., süßen  
Rahm 40 Pf., saueren Rahm  
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei E. Bargstedt,  
Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

## Prima Tafelschmalz per Pfd. 50 Pf.,

„ Schmelzbutter

ganz vorzügl. Qualität per Pfd. 55 Pfg.,  
für größeren Consumenten Engros-Preise.  
15695 Hch. Eifert, Neugasse 24.

## Limburger Käse

per Pfund 24 Pfg. empfiehlt die Colonialwaaren-  
Handlung von August Trog,  
16516 Ecke der Waltram- und Emserstraße.

## Buttermilch

wieder täglich frisch bei 15588  
E. Bargstedt, Faulbrunnenstr. 7  
Bleichstraße 12 Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg. 15478  
Mäuschen! Kumpf 45 Pf. Friedrichstr. 14. 15650



**Nürnberg'scher Dönsenmaulsalat.**

Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalgasse 2. 16509

**Nußchalen-Extract à 70 Pfg.**

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiert Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

**Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.**

zur Stärkung des Wachstums des Haars und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, gr. Burgstraße 12.

**Umzüge**

werden übernommen und unter Garantie billig ausgeführt  
Moritzstr. 3. 15045

**Peter Hafner, Lohndiener, Steingasse No. 32,**

empfiehlt sich im Reinigen und auf Verlangen Bleichen der Teppiche. Dieselben werden aufgenommen und wieder gelegt bei prompter, billiger Bedienung. Auch werden Reparaturen angenommen per Postkarte. 16046

**Für Schuhmacher!**

Schasten-Gerichtung, sowie Stepperei aller Art wird angenommen bei Carl Heuser, Römerberg 6, 2 Stiegen.

Ein crême Cachemir-Kleid bill. zu verl. Webergasse 6, II.

Eine guterhaltene Treppe zu verkaufen Albrechtstraße 11.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

18361 A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.

**Wegen Umzug zu verkaufen:**

1- und 2thürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen,

Nachtische, fl. polirte Tische u. s. w. Nerostraße 18. 16292

Glaskasten mit auch ohne fl. Theke zu kaufen gesucht Neugasse 15.

Ein Spiel Regeln nebst 6 Kugeln abzugeben Schachtstraße 1 bei Jean Huber, Gastwirth, „Zur Burg Nassau“. 16564

Eine große Packkiste zu verkaufen Schwalbacherstraße 39 im Hinterhaus, 2 Stiegen. 16519

Alte Hausthüren, Fenster, completer Windfang, Closet etc. billig zu verkaufen. Näh. Exped. 16606

Ein gut erhaltenes, 3 Meter langes Glaschild ist billig zu verkaufen. Näh. Tannusstraße 2a im Laden. 16398

Ein einsp., plattirtes Pferdegeschirr zu verkaufen Kirchgasse 23. 15071

Zimmer-Douche-Apparat (Badeschrank) für warm, kalt und Mineralw. mit Messingrohr und 4 Braus., wenig gebraucht, weggeshalber preiswürdig zu verl. Tannusstraße 55, 2 St. r. 16334

**Zu verkaufen**

trockene Ulmen-Diele, 4, 5 und 6 Centimeter dick geschnitten, bei

Ph. Eckhardt, Hanrod No. 37.

Ein geb., starker Fuhrwagen zu verl. Näh. Exped. 15382

Ein junges Windspiel zu verkaufen. Näh. Feldstraße 20.

**Sprenger's Patrinen-Abfuhr.**

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen. 12985

**Liefers-Abfallholz**

per Centner zu Mk. 1.20 zu beziehen.

16847

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.



Eine 6jährige, fehlerfreie, kräftige, große Stute, ein- und zweispännig gefahren, auch zum Ziehen von Lasten geeignet, zu verkaufen Emserstraße 21 bei A. Schneider, Vormittags. 15952



St. Bernhardiner Hündin, 6 Monate alt, ist billig zu verkaufen Tannusstraße 10, 1/2 Etage. 15465

**Sühner.**

10 Stück schwarze, einjährige, und 8 Stück hellfarbige, zweijährige Italiener billig zu verkaufen Rheinstraße 6. 16550

**Hauptagent gesucht.**

Eine renommierte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht einen energischen Hauptagenten unter günstigen Bedingungen mit Ueberweisung bestehenden Geschäftes. Offerten unter „Hauptagent“ besorgt die Exped. d. Bl.

**Buchführung**

für ein kleines Geschäft wird in den Abendstunden übernommen. Näh. Exped. 15532

Es wird ein Kind auf das Land in gute Pflege gesucht. Näh. Exp. 15812

**Immobilien, Capitalien etc.**

Eine schöne Villa, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, unweit des Curparks in f. Lage, mit gr. Garten Verhältn. halber äußerst billig zu verl. Näh. d. M. Linz, Mauergasse 12.

Ein gut rentirendes, 3stöckiges Wohnhaus (11 Zimmer mit allem Zubehör, Gärten und Hofraum), Adelsheidstraße, Südseite gelegen, ist zu verl. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Ein rent., 3stöckiges Haus in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

in Dieblich, Schiersteinerstraße 12, mit großem Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16458

**Ein Landhaus.**

Eine schöne, solide, neue Landwohnung, 2stöckig, massiv, mit Vorgärten und schönem Pflanzgarten, mit Mauer, Alles geschlossen, in schöner, gesunder Lage mit schöner Aussicht, in der Nähe von Mainz, in dem berühmten Weinorte Radenheim a. Rh. (Eisenbahnstation) ist preiswürdig zu verkaufen; dasselbe sehr geeignet auch für Weinspeculanten. Näh. bei Philipp Reicht in Radenheim a. Rhein.

Zur Anlage eines Pharmaceut. Laboratoriums wird ein tüchtiger Kaufmann mit Capital gesucht. Off. sub W. F. 991 an die Exped. d. Bl.

**Zwei rentable Wirthschaften**

zu verpachten. Näh. in der Exped. d. Bl. 15840

Wirthschaft in frequentester Lage der Stadt an einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Näh. Exped. 15844

2000 Mark zu 4 1/2 Prozent gegen gerichtliche Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Näh. Exped. 16468

Eine Schuldverschreibung von circa 1100 Mark wird unter günstigen Bedingungen und Garantie zu cediren gesucht. Offerten unter H. J. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten.

10-12,000 Mk., 30-40,000 Mk., 50-60,000 Mk. auf 1. Hypothek und 12-18,000 Mk., sowie 20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuliehen durch M. Linz, Mauergasse 12.

15,000 Mk. per 1. April auszuliehen. Näh. Exped. 11673



## Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(1. Forts.)

Während der eine Wächter nach dem Polizeibureau lief, der zweite zur Bewachung des Ortes der That zurückblieb, begleitete derjenige, welcher die Entdeckung gemacht und sich somit als den Nächstbetheiligten ansah, den traurigen Zug nach den Zellen. Auf der Schwelle des Wohnhauses, hinter dessen Fenstern sich jetzt Lichter eifertig hin und her bewegten, wurden die Ankommenden von Frau Schöne, einer runden, behäbigen Frau von etwa fünf- undvierzig Jahren, empfangen.

„Alles in Ordnung, Mutter?“ fragte der Wirth.

„Ja wohl,“ erwiderte die Frau. „Ach, das arme, unglückliche Kind!“ rief sie beim Anblick der auf der Bahre bleich und regungslos liegenden jugendlichen Gestalt, schlug die Hände über den Kopf zusammen und schickte sich an, der Bedauernswerthen ein reichliches Thränenopfer zu bringen. Ihr Mann legte jedoch seine Hand auf ihren Arm und sagte:

„Ruhig, ruhig, Tindchen, jetzt ist keine Zeit zum Weinen, Entleide die Arme, bringe sie in's Bett und gieb alles, was Du bei ihr findest, und alle ihre Kleidungsstücke heraus, die Herren von der Polizei werden bald hier sein und die Sachen sehen wollen. Ich hoffe aber, der Sanitätsrath ist noch eher da.“

Die Worte des Mannes mußten für Frau Ernestine die Kraft einer Beschwörungsformel haben, denn ihre Thränen blieben unvergossen. Sie schritt den Trägern voran in das Zimmer, das sie für die Aufnahme der Fremden schnell hergerichtet, entledigte dieselbe des Hutes und des Mantels, ließ sie auf's Bett legen und machte sich, nachdem die Leute das Zimmer verlassen, daran, sie mit Hilfe einer Magd zu entkleiden.

Dabei ging es nun freilich nicht ohne Jammern und leises Weinen ab; der Anblick des jungen, schönen Geschöpfes, das allem Anschein nach in der Fremde von einem so furchtbaren Schicksal ereilt worden war, hätte wohl auch ein viel härteres Gemüth, als Frau Ernestine Schöne befah, auf das Tiefste erschüttern müssen.

„Das ist eine Engländerin,“ sagte Frau Schöne mit der größten Bestimmtheit. Sie war vor ihrer Verheirathung Wirthschafterin in einem viel von Engländern besuchten Pensionat gewesen und hatte dort gelernt, an einer Reihe anscheinend unwesentlicher Kleinigkeiten in der Kleidung und Ausrüstung die Nationalität der eintretenden Gäste sofort zu erkennen. Auch das Gesicht des jungen Mädchens hatte etwas vom englischen Typus; man hätte sie jedoch danach ebensogut für eine Deutsche halten können. Das reiche Haar war vom schönsten Kastanienbraun und umgab ein Gesicht mit regelmäßigen Zügen, das durch die tiefe Blässe und Starrheit, welche jetzt darauf ruhte, sich wahrscheinlich weit länger und hagerer ausnahm, als es in Tagen der Gesundheit sein mochte. Die Farbe der Augen ließ sich nicht erkennen, denn sie waren fest geschlossen, ebenso auch der Mund; ein um denselben lagernder Zug, sowie das längliche, feste Kinn und die mehr breite als hohe Stirn mit den scharf gezeichneten Augenbrauen gaben dem jungen Gesicht aber einen Ausdruck frühreifer Entschlossenheit, der einen erschütternden Gegensatz zu der gänzlichen Hülflosigkeit bildete, in welcher sie sich jetzt befand.

Frau Ernestine war mit dem Geschäft des Auskleidens, das bei der Unbeweglichkeit der Verwundeten nur langsam von statuen gehen konnte, noch nicht zu Ende, als bereits der in der Nähe wohnende Sanitätsrath Freiberg in's Zimmer trat. Er begrüßte sich mit Frau Schöne nur durch einen stummen Händedruck und machte sich alsdann sofort an die Untersuchung der Verwundeten, die während des Auskleidens ein paarmal leise geächzt hatte, nun aber wieder unbeweglich lag.

Auch bei der Berührung des Arztes zeigte sie Empfindung, ohne jedoch die Augen aufzuschlagen.

Freiberg schüttelte bedenklich den Kopf und beantwortete Frau Schöne's leise Fragen nur durch ein Achselzucken. Er verband

die oberhalb der linken Brust befindliche Wunde, befahl Frau Schöne etwas Wein herbeizubringen, öffnete mit Gewalt den festgeschlossenen Mund des Mädchens und und stößte ihr ein paar Theelöffel davon ein.

„Das ist für den Augenblick alles, was sich thun läßt,“ sagte er und ging hinaus, um dem inzwischen erschienenen und seinen in der Gaststube harrenden Beamten der Criminalpolizei Bericht zu erstatten.

„Die Kugel ist nach der Beschaffenheit der Wunde von ganz kleinem Kaliber,“ sagte er, „muß aber in nächster Nähe des Opfers abgeschossen sein; denn sie hat die Oberkleider verbrannt und ist durch das Corset dicht unter der Achsel in die Brust gedrungen.“

„Halten Sie die Wunde für tödlich?“ fragte der Beamte.

„Absolut tödlich ist sie nicht; gelingt es, die Kugel zu finden und zu entfernen, so ist die Möglichkeit einer Herstellung nicht ausgeschlossen; bei dem großen Schwächezustande, in welchem sich die Patientin infolge des starken Blutverlustes befindet, darf aber jetzt ein solcher Versuch nicht gemacht werden.“

Der Beamte zeigte dem Arzt das neben der Unbekannten gefundene Terzerol, das dieser mit Bestimmtheit für die Waffe erklärte, aus welcher die Kugel, die Jener die Brust durchbohrt, abgefeuert war, und fragte ihn, ob nach seinem Dafürhalten hier Mord oder Selbstmord vorliege.

„Das ist schwer zu entscheiden,“ war die Antwort. „Nach der Beschaffenheit der Wunde ist das eine so gut möglich wie das andere. Die Physiognomie der Fremden, soweit sich in dem Zustande, in dem sie sich befindet, darüber urtheilen läßt, deutet nicht auf eine Selbstmörderin; die große Nähe, in welcher der Schuß abgegeben, spricht allerdings für die Annahme.“

„Das Terzerol, das neben ihr gefunden, sowie die wohlgefüllte Handtasche bestätigen dieselbe ebenfalls,“ bemerkte der Beamte. „Kann ich das junge Mädchen sehen?“

„Es wird ihr nichts schaden und Ihnen nichts nützen,“ erwiderte der Sanitätsrath; „vernehmungsfähig ist sie noch lange nicht, wenn sie es überhaupt wieder wird.“

Der Beamte begnügte sich unter diesen Umständen mit einer flüchtigen Umschau in dem Krankenzimmer, um sich zu überzeugen, daß alle Habseligkeiten der Fremden ihm überantwortet wären, und ging dann an eine sorgfältige Untersuchung derselben.

Sämmtliche Kleidungsstücke waren aus dunklen, sehr guten Stoffen und fast neu, die Stiefel aus feinem Leder, aber mit sehr festen, herben Sohlen, die Wäsche fein und sauber und mit den Buchstaben M. W. gezeichnet. Eine goldene Uhr mit Kette, Ohrringe, eine Brosche und ein paar Ringe an den Finger, unter welchen jedoch kein Trauring, deuteten ihrer Beschaffenheit nach auf eine gewisse Wohlhabenheit, wenn auch nicht auf Reichthum der Besitzerin.

In einer kleinen Ledertasche, die sie an einem festen Riemen um die Schulter getragen, und wozu der Schlüssel sich in ihrer Kleidertasche fand, steckte eine nicht unbedeutende Summe theils in deutschem Golde, theils in englischen Banknoten; auch waren darin noch einige Schmucksachen verwahrt. Die Handtasche enthielt Wäsche, ein Reise-Necessaire, ein Riechfläschchen, mit einem Wort alle diejenigen Gegenstände, mit denen ein gut gewöhnter Mensch sich für eine Reise von ein bis zwei Tagen, auf welcher er sich nicht mit vielem Gepäck beschweren will, zu versehen pflegt. Aus der Absicht, nur einen kurzen Ausflug zu machen, ließ sich vielleicht auch der Mangel jedes Legitimationspapiers erklären. War es indeß nicht auffällig, daß man keinen Paß bei der Fremden fand, so erregte es doch gerechte Verwunderung, daß man keinen Brief, keine Visitenkarte, ja nicht einmal ein Notizbuch bei ihr entdeckte, dessen Besitz bei ihrer sonstigen Reiseausrüstung doch eigentlich selbstverständlich war.

(Fortf. f.)



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 70.

Samstag den 23. März

1889.

## Lokales und Provinzielles.

• **Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich** wird nach gestern hier eingetroffener offizieller Nachricht nicht hierher kommen. Die Gründe zu dieser plötzlichen Aufgabe der Reise oder etwaigen Änderungen in der Reise-Dispositionen sind noch nicht bekannt geworden.

• **Ihre Hoheiten die Prinzen von Schleswig-Holstein** besuchten gestern das Atelier des Herrn Hof-Photographen Fris Bornträger mit Höflichkeit und Besuche und ließen sich daselbst diverse große und kleinere Aufnahmen anfertigen.

• **Der Männergesang-Verein „Concordia“** veranstaltet sein alljährliches humoristisches Concert am Sonntag den 31. März und hat dafür ausgezeichnete Soloträfte gewonnen.

• **Der „Zither-Verein“** veranstaltet heute in seinem Vereinslokal „Hotel Nonnenhof“ einen Herren-Abend, bei welchem Zither- und sonstige Vorträge zur Aufführung kommen und den Besuchern einige amüsante Stunden in Aussicht stehen. Anfang Abends halb 9 Uhr.

• **Das vom Gesangsverein „Atrion“** am verfloffenen Sonntag in der „Männer-Turnhalle“ abgehaltene Concert nahm einen schönen Verlauf. Sämtliche Nummern wurden von der kleinen, aber wackeren Sängerschaft mit musterhafter Sicherheit vorgetragen und ernteten den stürmischen Beifall der Anwesenden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der gemischte Chor, welcher wiederholt werden mußte, sowie die komische Scene „Die Gründung des ersten Männergesang-Vereins in Kamerun“. Letztere wirkte wahrhaft erschütternd auf die Zuhörer. Ein solennes Tänzchen hielt die Anwesenden noch lange in bester Stimmung bei einander.

• **Die Gesellschaft „Fidelio“** unternimmt morgen Sonntag, den 24. d. Mts., einen Familien-Ausflug nach Schierstein (Saal zum „Deutschen Kaiser“). Die Komiker der Gesellschaft werden sich vollständig einfinden und miteinander wetteifern, den Teilnehmern einen genussreichen Nachmittag zu verschaffen. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt um 2 Uhr 30 Minuten mit der Rheinbahn (Sonntags-Billet).

• **Die Jahres-Versammlung des Gesangsvereins „Liederfranz“** am Dienstag Abend war von den Mitgliedern rege besucht. Aus dem Jahres-Bericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß der Verein in jeder Hinsicht rühmlich gewirkt ist. Der Kassensbericht gestaltete sich über Erwarten günstig. Der Vorstand wurde neugewählt und setzt sich jetzt zusammen aus den Herren: Karl Schmidt, Präsident, Julius Müller, Vicepräsident, Johann Schneider, Schriftführer, Max Paul, Kassirer, Philipp Bösch, Deconom, sowie Georg Kopp und Karl Tremus, Beisitzer. Die Versammlung erledigte außer anderen Angelegenheiten noch die Festsetzung der Jahres-Veranstaltungen und bestimmte als Lokal zur Abhaltung derselben die „Kaiser-Halle“.

• **Im „Schwalbacher Hof“** (großer Saal) wird Herr Scherer morgen Sonntag ein Concert veranstalten. Der „Neue Musikverein“, geleitet von Herrn Erdmann, und die humoristische Cäsar und Genossen werden dabei mitwirken und ihr Bestes aufbieten.

• **Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.** Heute Samstag Morgen von 9-1 Uhr findet die Prüfung der Schüler am landwirtschaftlichen Institut zu Hof Geisberg statt. Es wird in folgenden Fächern geprüft: 1) Landwirtschaftliche Maschinen- und Geräthelehre; 2) Physik und Meteorologie; 3) Mineralogie, Obst- und Weinbau; 4) Ackerbau- und Betriebslehre; 5) Thier-Heilkunde, Rindvieh- und Pferdezug. Freunde des Instituts sind zu der Prüfung eingeladen.

• **Postales.** Die bisher an der neuen Colonnade am Curiaal-Platz 3 befindliche Filiale des Kaiserlichen Postamtes wird verlegt und befindet sich vom 1. Juli ab in dem Hause des Herrn Hof-Conditior Roeder, Laumstraße 1 („Berliner Hof“).

• **Ein sehr aufregender Vorfall** spielte sich gestern Nachmittag in der Langgasse ab. Das einen Guspänner ziehende Pferd des Kutschers Louis Groß, Hochstraße 10, fing am Franzplatz zu scheuen an, rannte in rasendem Laufe davon und stieß mit seinem Gefährt am Ende der Goldgasse mit solcher Gewalt wider den Bordstein des Trottoirs, daß die Wagenscheere in Stücke ging, ein Rad brach und Groß vom Boß auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Das völlig lahmstehende Thier schleifte einen Theil der Wagentrümmern hinter sich her und konnte erst in der vorderen Langgasse, die um jene Zeit sehr lebhaft begangen wurde, zum Stehen gebracht werden. Der Kutscher trug leichte Verletzungen davon, während die Insassen des Fuhrwerkes, Herr Dachdeckermeister Moriz Schmidt und dessen Weib, Herr Memner Schmidt, mit leichtem Schrecken davonkamen. Weit größer dürfte der Schrecken für drei Damen gewesen sein, welche mit Kindern an der Stelle des Unfalls, vor dem Laden des Herrn Goldarbeiters Friedrich Engel, sich befanden und bei der Enge der Passage sich kaum zu retten vermochten. Sie suchten todtenselbst in den Laden des Herrn Engel und erst nach geraumer Zeit hatten sie sich soweit erholt, daß sie den Weg fortsetzen konnten. Wäre der Wagen vollständig umgefallen, so wären hiernach die Folgen des Unglücksfalles kaum abzusehen. Es

scheint angesichts solcher Vorkommnisse sehr erwünscht, daß jede Gelegenheit, die Langgasse an gewissen Stellen zu erweitern, seitens der Stadtgemeinde, je eher je besser, wahrgenommen wird.

• **Die wilde Jagd**, von der kürzlich hier berichtet worden, galt, wie sich nachträglich herausstellte, einem ganz harmlosen Fremden. Derselbe war irrthümlich in das Haus in der Hermannstraße gerathen, dessen Parterrebewohner ihn verfolgt hatte, weil er einen Spitzbuben oder sonstigen in ihm vermuthete. Er selbst aber hatte die Veranlassung hierzu gegeben durch seine gänzlich unmotivirte Flucht, eine Entschuldigung wäre eher am Plage gewesen.

• **Das Flugschriften-Inwesen** macht sich in jüngster Zeit in unserer Stadt bedeutend bemerkbar. Raum hat die eine „sensationsvolle“ Erzählung die Kunde gemacht, so folgt eine zweite, dritte u. s. w. nach. Der Inhalt der Schriften ist bekanntlich kein sehr edler und muß unbedingt nachtheilig auf den Leserkreis, der sich nicht zum geringsten Theile aus jugendlichen Elementen zusammensetzt, einwirken. Wenn es schon bedauerlich ist, daß solch literarischer „Schund“ überhaupt entsteht und durch einzelne Geschäfte unserer Stadt in den Handel kommt, so ist es ganz besonders traurig, daß in der Regel die Schuljugend aus den unmittelbaren Volksklassen das Hausgeschäft mit diesen Sachen ausübt. Sie bildet durch diesen Umstand den ersten Leserkreis und die Mähe, welche sich die Schule und eine gute häusliche Erziehung mit der Pflege des Guten, Wahren und Schönen gemacht haben, wird dadurch schon in den Staub getreten. Die Polizei ist freilich außer Stande, den in Rede stehenden Handel zu verjagen, allein gegen die Ausführung desselben durch schulpflichtige Kinder sollte sie entschieden einschreiten und damit unsere städtische Schulverwaltung unterstützen, die sich eifrig bemüht, diesen Mißbrauch der Jugend zu beseitigen, wie sie durch dahingehende Verfügungen an die Lehrer ihres Bezirks deutlich bekundet. — Mit diesem Colportieren, ist ein anderer Mißstand, der des Bregeltragens durch Schuljungen nahe verwandt. Obwohl auch das auf's Strengste untersagt ist, so wird es doch immer weiter ausgeübt und, wie es scheint, weiter ausgedehnt, obgleich die ganze Einrichtung — nicht die Bregeln — eigentlich höchst überflüssig erscheint. Wäre es für Bäder, Wirthe und die Gäste der Letzteren nicht viel angenehmer, wenn das beim Bier fast unentbehrlich gewordene Gebäck von dem Wirthe selbst verkauft würde, wie das in einigen Schausthokalen bereits eingeführt ist. Die Bäder würden ihre Geschäfte rascher abschließen, der Gast bekäme appetitlichere Waare und ihm, wie besonders dem Wirthe, blieben manche Unannehmlichkeiten erspart. Allerdings fielen der kleine Verdienst des bisherigen Austrägers weg, allein dieser Schaden kann auf andere Weise ausgeglichen werden und steht überdies in keinem Vergleich zu dem Nachtheil, den der Kaufhandel, von solch jugendlichen Personen betrieben, für Körper und Geist derselben im Gefolge hat.

## Stimmen aus dem Publikum.

• **Aus Dieblich.** Als vor einigen Jahren in der Marktstraße ein neues Cement-Trottoir angelegt wurde, legte man dieses entsprechend höher wie die Fahrstraße, in der Voraussetzung, daß die genannte Straße in nicht allzu ferner Zeit nach dem Rhein zu durchgeführt und die im Wege stehenden Gebäude (ein einstöckiger Gießlerbau, die herzogliche Reitbahn und ein Haus in der Rheinstraße) angekauft würden. Bei Anlage der Straßenbahn hätte man diese früheren Pläne zur Ausführung bringen sollen. Den Löwenantheil der Kosten konnte man der Gesellschaft aufbürden und erst wenn diese wirklich hierzu nicht bereit war, mußte die Stadt einspringen. Anstatt nun die Straßenbahn in gerader Linie durch die Rathhaus-, Wiltler- und Marktstraße direct nach dem Landungsplatz am Rhein zu führen, macht die Bahn einen großen Umweg und auf ganz kurzer Strecke drei Curven. Diese Curven sind nicht ungefährlich. Da von dem Zimmerplatz an der Marktstraße, Eigentum des Wasserbau-Amtes, kein Stück abgetreten wird, hat die Stadt zur Erbreiterung der Passage daselbst ein Stück von dem Gießlerbau erworben und bald abbrechen lassen und so dem Geleise und der Einfriedigung des Zimmerplatzes einen Raum zwischen dem Geleise und der Einfriedigung des Zimmerplatzes einerseits und dem Gießler andererseits beträgt an dieser, von Fuhrwerken und Fußgängern sehr frequentirten Gasse an einzelnen Stellen kaum 1 Meter. Ob die Landespolizei-Baubehörde bei Abnahme der Bahn die Anlage gut heißt, bleibt abzuwarten. Sind erst mehrere Unglücksfälle vorgekommen, für deren Folgen die Straßenbahn-Gesellschaft einzutreten hat, alsdann wird diese von selbst sein. Weil nun, wie Eingangs erwähnt, das Trottoir in der Marktstraße höher wie der Fahrdamm ist, das Geleise aber im Niveau des letzteren, dicht am Trottoir selbst, gelegt wurde, ergab sich, als Alles fertig war, daß die Hausbewohner der Marktstraße mit Fuhrwerken nicht mehr von der Straße über das Geleise in ihre Geschäfte kommen konnten. Infolge dessen muß das Geleise in der ganzen Marktstraße und auf dem Casernenplatz wieder entfernt, die Straßen aufgedrohen, tiefer gelegt, neu gestrich und das Trottoir auf dem Casernenplatz theilweise ungepflastert werden. Die Arbeit wird auf Kosten der Stadt ausgeführt, weil die Straßenbahn-Gesellschaft ganz richtig sagt, was können wir dazu, wenn Ihr Euer Straßen und Trottoirs nicht in gleichem Niveau anlegt, und warum habt Ihr nicht früher geschwagt? Es ist zwar hier nichts Ungewöhnliches, daß etwas zweimal gemacht werden muß, aber diese Ausgaben (ca. 1200 M.) hätten doch erspart werden können. Einem Wiesbadener Unternehmer ist



die Ausführung der Grundarbeiten übertragen, von denen nur zu wünschen ist, daß sie etwas rascher gefördert würden.

**a. Eltville, 21. März.** In unserem Städtchen wurde befaßtlich von den Schülern, Gutenberg's unter dessen persönlicher Leitung, die erste Druckerei angelegt. Zum Andenken hieran hat man vor einigen Jahren an der Frühmessenzeit eine diesbezügliche Gedenktafel angebracht, da dieses Haus dasselbe ist, in dem schon 1467 eine Druckerei sich befand. Nunmehr wird die Stadtbibliothek ein neues Gedenkblatt hierin erhalten. Sie hat nämlich der Antiquariats-Buchhandlung von Zahn & Jänsch in Dresden Auftrag gegeben, für die Stadt Eltville ein Originalblatt aus dem 1472 von Nikolaus Bechtermünze dahier gedruckten „Vocabularium ex quo“ zu erwerben. Dieses Originalblatt befindet sich in der Hinterlassenschaft eines Herrn Heinrich Klenow zu Dresden, gelangt demnach zur Versteigerung und ist eingerahmt. — Die große „Villa St. Georg“ (Mitter'sche Villa) ist durch Vermittelung des Herrn Berthold's Ermer zu Rendsburg zum Preise von 75,000 Mk. an Herrn Mühlhans zu Köln verkauft worden. — Auf der durch Verkauf an Herrn Geh. Commerzienrath v. Stamm übergebenen Olga-Insel sollen jetzt wieder Fasanen ausgesetzt werden. Früher schon befanden sich daselbst Fasanen, die aber im Laufe der Zeit abhanden gekommen sind. — Ihre Majestät die Kaiserin-Großmutter Augusta hat der evangelischen Gemeinde des Ober-Rheingaus zur Errichtung eines Betshauses zu Niederwalluf ein Geschenk von 200 Mk. gemacht.

**\* Frankfurt a. M., 21. März.** Von einem Schurkenstreich sonder Gleichen, der gestern hier passirte, wissen hiesige Blätter zu berichten: Zwei Knaben wurden am Eichenheimer Thor von einem Manne mit weißem Bart gebeten, ihm in der nächsten Wäderei ein Bröckchen zu holen. Die Knaben kamen dem Wunsche des Alten, der nur mit Mühe gehen zu können vorgab, bereitwillig nach und erhielten dann zur Belohnung einen Apfel. Der eine Knabe brachte den Apfel mit nach Hause, und als er dort auseinandergehauen wurde, fand man im Innern abgebrochene Nähnadeln, mit Haken versehene Stednadeln &c.; der Genuß des Apfels hätte dem Knaben zweifellos den Tod gebracht. Der Vater hat die Polizei sofort in Kenntniß gesetzt. Hoffentlich wird es gelingen, den Glenden ausfindig zu machen. Wie es dem zweiten Knaben ergangen ist, darüber verlautet noch Nichts.

**\* Cassel, 18. März.** Ein seltsamer Transport wurde, wie das „Tagblatt“ berichtet, heute Mittag von Cassel nach Halle befördert, nämlich 107 der schwersten Verbrecher, die zu den schwersten Strafen verurtheilt, bisher in dem Zuchthaus an der Fulda internirt waren. Infolge des Zuchthausbrandes muß diese Gesellschaft anderweitig untergebracht werden. Zunächst waren einige 60 in der neuen Wehlheider Strafanstalt untergebracht, doch hatte man hier keinen Platz, und so wurden diese 60, sowie die 74 Mann, welche sich noch in den unversehrt gebliebenen Räumen des Zuchthaus befanden, heute Mittag mit der Eisenbahn nach Halle geschafft. Eine Abtheilung Infanterie mit scharf geladenem Gewehr nebst Aufsehern und Schulgeleiteten den Zug. Sämmtliche Sträflinge waren gefesselt, einige mit Ketten an den Beinen und Eisenketten an den Händen, eine nothwendige Vorrichtung, da die gefährlichsten Mörder, Diebe und Einbrecher dabei waren, allein 10 Züchtlinge, die, ursprünglich zum Tode verurtheilt, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden sind.

**+ Der berühmte Feldmarschall Jean von Werth** zählte um 1630–1636 zu den Grundbesitzern der Gemeinden Hattenheim und Mittelheim im Rheingau. Er hatte diese Güter, welche protestantischen Eölen sequentirt worden, geschenkt erhalten. Irmengarbis, die Tochter Jean von Werth's, heirathete am 1. December 1647 den Freiherrn Alth von Freyng zu Schlenkerhan; die Rheingauer Güter kamen an denselben und blieben in der Familie. Zu Hattenheim bestand in diesem Jahrhundert noch der Freyng'sche Hof nebst Gut, welcher aus dieser Heirath herrührt.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**W. Königl. Schauspiele.** „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in zwei Akten von Rossini; Gäste: Herr Marsano als „Figaro“ und Herr Hofmüller vom Großherzogth. Hoftheater in Darmstadt als „Graf Almaviva“. Der Eindruck, welchen Herr Marsano als „Figaro“ hinterließ, konnte wohl die Annahme bestärken, daß derselbe ein brauchbares Mitglied unserer Bühne werden könnte, vorausgesetzt, daß sein Talent eine richtigere Verwendung fände, als vorgefunden der Fall war. Was die Stimme des Herrn Marsano betrifft, so trat dieselbe in dieser Rolle keineswegs so günstig hervor wie in der des „Holländer“, zeigte aber Kraft und Ausdauer genug, um bei größerer Unbefangenheit auch solchen Partien gewachsen zu sein, welche eine größere Kontrast erfordern. Daß der Sänger sich bei der Wiedergabe dieser Rolle vielfach zu Uebertreibungen hinreißt, daß er überhaupt derselben nicht gewachsen war, wollen wir ihm durchaus nicht übel nehmen. Schon in schauspielerischer Hinsicht stellt der „Figaro“ ganz außergewöhnliche Ansprüche an den Darsteller: spielende Grazie, Leichtigkeit und Lebendigkeit der Bewegungen sind vor allen Dingen die Erfordernisse, welche diese Rolle im hohen Grade verlangt; dieselben müssen angeboren sein, selbst Routine, die Herrn Marsano gänzlich fehlt, reicht hier noch lange nicht aus. Die ganze Partie ist mehr für einen jüdischen Darsteller berechnet und sagt auch in gesanglicher Hinsicht dem italienischen Sänger viel mehr zu als dem deutschen. Selbst wenn es Herrn Marsano gelänge, seine Coloratur, welche noch etwas sehr

im Argen liegt, wesentlich zu verbessern, so glauben wir doch nicht daran, daß das Organ desselben, welches nach einem ganz anderen Rollenfach hinweist, die ganz eigenthümliche Leichtigkeit erlangen würde, welche Spielpartien, und besonders die italienischen, überhaupt voraussetzen. So weit sich bis jetzt schon ein Urtheil über das Talent und die Leistungsfähigkeit des Sängers bilden läßt, so dürften ernste, ruhige Partien demselben viel mehr zulaufen. — Die Stimme des Herrn Hofmüller ist nicht ohne Wohlklang und Frische, würde aber entschieden angenehmer wirken, wenn der Sänger bei dem hellen Timbre seines Organs sich eine möglichst dunkle Vocalisation aneignen wollte. In der Darstellung des „Almaviva“ war er nicht recht am Platze, es fehlt ihm zur charakteristischen Repräsentation dieser Rolle an der richtigen Noblesse, übrigens aber zeigte er sich als routinirter Spieler.

**\* Carhaus.** Wir glauben hierdurch die Aufmerksamkeit unserer Leser nochmals ganz besonders auf das heute Samstag stattfindende dreizehnte und letzte der dieswintertlichen Cyclus-Concerte unter solistischer Mitwirkung des berühmten Violin-Virtuosen Herrn Professor César Thomson lenken zu sollen. Auch der orchestrale Theil verdient wieder der größten Beachtung und beschließt würdig die brillanten Leistungen unserer vorzüglichen Cur-Capelle in diesen, einen Glanzpunkt unserer Winter-Saison bildenden Concert-Veranstaltungen. H. A. kommt die Symphonie No. 5 in C-moll von Beethoven zur Aufführung.

**\* Carhaus.** Die zehnte Cyclus-Vorlesung findet nächstens Montag den 25. März statt. Da Herr Professor Alexander Straßhof, welcher für diesen Tag zugezogen hatte, seine Tourné-Dispositionen ändern mußte und gegenwärtig Verpflichtungen in Oesterreich-Ungarn nachkommt, so ist Herr Ritter Carl de Garro für die zehnte Vorlesung am Montag gewonnen worden. Herr de Garro wird das Volksstück „Der Prozeßhansl“ von Ganghofer vortragen. Derselbe leistet in dialectischen Recitationen, wie wir von früher wissen, Unübertreffliches und so dürfen wir auch jetzt wieder das Vorzüglichste erwarten.

**\* Die erste italienische Opern-Vorstellung** im Berliner „Kroß-Theater“, „Lalmó“ von Delibes, mit Hrl. van Zandt und Herrn Ravelli, hat vor einem höchst eleganten, alle Räume des Theaters füllenden Publikum stattgefunden. Die beiden genannten Künstler sind, wie Prof. Ehrlich im „B. L.“ sagt, vortreflich, aber nicht so hohen Ranges, als man nach den Vorherverhandlungen und bei den hohen Preisen erwarten mußte. Die Oper selbst ist ein sehr interessantes Tonbild in orientalischem Manier.

**\* Ein neues Volks-Bühnenstück** wird am 24. d. M. in der „Albert-Halle“ des Ernst-Palaises zu Leipzig zur Aufführung gelangen. Das Stück ist betitelt: „Hohenhausen und Hohenzollern oder Kaiser Rothbart's Erwachen im Kyffhäuser“. Ein deutsches Kaiser-Festspiel von Dr. Wilhelm Faldenheiner. Verfasser des Stückes ist der Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Faldenheiner in Cassel.

**\* Ein Duell.** Dieses Mal handelt es sich nicht um eines jener wohl-einstudirten Duells, die den Stolz der Comédie française auf der Scene bilden, sondern um einen ganz ersten Zweikampf zwischen zwei Mitgliedern des ersten Theaters Frankreichs. — Man probire. Le Bargy ein Schüler Vots, der Viehhäberrollen zu spielen pflegt und seit dem Jahr 1879 der Comédie française verpflichtet ist, aber erst seit 1887 als Societä dem Institute angehört, stand auf der Scene, als ihn Mounet-Sully der Talma-Talma Frankreichs, plötzlich mit dem Aufse unterbrach: „Verlassen Sie die Bühne! Sie spielen wie ein Schwein.“ Herr Le Bargy ging, erwartete aber den „berühmten“ Damienspieler beim Verlassen des Theaters und fiel ihm mit der tödlichen Absicht an, ihn zu züchtigen. Man mit Mühe trennte man die Wüthenden. Herr Le Bargy wandte sich an Febbre, einen der Senioren des Theatre français, der in seiner verächtlichen Weise ihm sagte: „Sie müssen wissen, was Sie zu thun haben“, worauf Le Bargy den Schauspieler Bruchon und den Dichter-Schauspieler Truffier zu seinen Zeugen bestellte. Nun wird sich's zeigen, was die Herren von der Bühne für's Leben oder besser für's Töbten gelernt haben.

**\* Im Marmoralais zu Petersburg** fand am 17. März beim Großfürsten Constantin eine musikalische Matinee statt. Die Kaiserin sämmtliche Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die Votischaster mit ihren Gemahlinnen waren erschienen. Auch Angelo Neumann und die Kammerlängerin Theresie Malten waren eingeladen.

**\* Ludwig Waleorode †.** Auf dem „Salon“ bei Ludwigsburg, wo er seit Kurzem eines längeren Leidens wegen weilte, ist Ludwig Waleorode an Altersschwäche gestorben.

**\* Der berühmte Maler Professor August von Pettenhosen** in Wien ist an Lungen-Entzündung, 68 Jahre alt, gestorben.

**\* Ein Bild Siemiradski.** Der Kaiser von Rußland hat das Gemälde Siemiradski's: „Phryne auf dem Boieidonfest in Eleusis“, gekauft, dem Künstler aber das Recht ertheilt, sein Werk zunächst noch in einigen Städten und im Auslande auszustellen.

## Vom Büchertisch.

**\* In den eben erschienenen letzten Nummern der Gartenlaube** (Leipzig, Ernst Reil) finden wir einen reich illustrierten Artikel über ein großes deutsches Stablfement, das es verstanden hat, sich einen Ruf zu erwerben: die Schiffs- und Maschinenbau-Werkschäften „Baukau“ in Breslau bei Stettin. Der Artikel zeigt, wie der Schiffbau in Deutschland aufgeblüht ist und gegenwärtig bereits England den Rang streit macht. Namentlich der jüngst erbaute große Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta-Victoria“ der Hamburg-Amerikanischen Packfahrt-Aktien-Gesellschaft.



schiff wird mit Recht als ein stolzes Schiff bezeichnet, dessen Stapellauf die „Gartenlaube“ ein instructives ganzseitiges Bild widmet. — Mit dem erschütternden Trauerfall in Oesterreich beschäftigt sich der sympathisch behandelnde Artikel „Kronprinz Rudolf von Oesterreich“ in No. 8, der sich von allem Sensationellen fernhält — ein warmer, wohlthuernder Nachruf an den unglücklichen Fürstensohn. Ein Bild in derselben Nummer stellt den Kronprinzen noch mit Vollbart dar; es ist dies vielleicht das ähnlichste, welches von ihm vorhanden ist.

Seit einer Reihe von Jahren erschienen unter den wechselnden Titeln: „Fünfundachtzig bis Einundneunzig Jahre in Glaube, Kampf und Sieg“ stets neue Auflagen der von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart herausgegebenen Kaiser Wilhelm-Biographie. Auch jetzt ist dieselbe rechtzeitig zur Wiederkehr des Geburtstags des verewigten Kaisers unter dem Titel: „Ein Vermächtnis Kaiser Wilhelm's I.“ (Preis: gebunden 3 M., fein gebunden 4 M.) neu erschienen, zugleich vermehrt durch eine Entstehungsgeschichte des Buches. Dasselbe ist damit gewissermaßen erst als abgeschlossen anzusehen und trägt jetzt auch äußerlich das Siegel der historischen Wahrheit in der allen seinen Theilen gewordenen beständigen Zustimmung weiland Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. Wir ersehen daraus, wie der heimgegangene Monarch an dem Werke sozusagen die Ururtheile mitgetheilt und die Schattierungen eingefügt hat und es kann dasselbe sonach mit vollem Recht als die einzige authentische Kaiser Wilhelm-Biographie bezeichnet werden.

Der dreifache oder Normal-Geigensteg. Erfinden und begründet von Hermann Ritter, königl. Professor und großherzogl. Kammer-Musikus. Verlag von Georg Herz in Würzburg. Preis 75 Pf. Diese kürzlich erschienene Schrift behandelt eine neue Entdeckung bzw. Erfindung, die für jeden Streich-Instrumentisten von großem Interesse sein dürfte. Professor Hermann Ritter in Würzburg, bekannt durch die Regeneration der Altgeige (Viola alta), hat einen neuen Geigensteg erfunden, der sich von dem bisherigen, mit zwei Aufhängen versehenen, durch Anbringung eines Mittelfußes am Unterbau desselben unterscheidet. Ritter bewirkt mit seinem neuen Normalsteg für Violine, Viola, Viola alta, Violoncello und Contrabaß, den Tönen der beiden Mittel- oder Zwischenstimmen eine größere Klangwirkung zu verleihen, welche durch die directe Ausladestelle ihrer Schwingungen auf den Resonanzboden (vermittelt durch einen erdachten Mittelstützpunkt) veranlaßt wird. Die neue Erfindung, welche epochemachend zu werden verspricht, ist bereits gesehlt.

Das soeben erschienene 2. Heft des „Klassischen Bilderschazes“, herausgegeben von Dr. R. Reber und Ad. Bayersdorfer (Verlags-Anstalt für Kunst- und Wissenschaft, vorm. Fr. Brudmann in München) enthält auf starkem Carton in trefflicher Ausführung sechs Blätter nach Raffaele, Murillo, Thomas de Kenier, van Old, Stephan Lochner und Hans Holbein d. J., deren Originale sich in München, Sevilla, Budapest, Darmstadt und Basel befinden.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge legt von nächster Woche an der Hofhalt der Kaiserin Augusta die tiefe Trauer ab und es beginnt die halbratener. — Montag reisen die baltischen Herrschaften von Berlin nach Karlsruhe ab, und begeben sich von da nach Stockholm, woselbst die Kronprinzessin ihrer Entbindung entgegensteht. — Der Vortrager Schmalow ist nach Petersburg gereist, woselbst Peter Schmalow hoffnungslos krank darniederliegt. — Nach dem Bulletin vom 21. d. M. sind der Kräftezustand und das Allgemeinbefinden der Prinzessin Heinrich durchaus befriedigend, das Befinden des neugeborenen Bringen ist normal. — Der Staatssecretär Graf Herbert von Bismarck hat sich nach London begeben. Die Reise wird in Verbindung gebracht mit den angeblichen Verhandlungen über ein Bündniß mit England.

\* Der Reichstag trat am Donnerstag in die zweite Beratung der Besetzungswürde, betr. die Feststellung eines Nachtrages zum Etat für 1889/90 und die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres. Abg. v. Ellrichshausen (Reichsp.) trägt die Erhöhung der Artilleriekräfte und die Verstärkung der Marine; die Neubewilligung werde auch an ihrem Theile betragen, und die Greuel des Krieges möglichst lange zu eripen. — Abg. Richter (freis.): Für einige Titel des Extraordinariums, die mit der Besatzungsfrage der Artillerie nichts zu thun, sondern eine selbstständige Bedeutung haben, kann ich stimmen. Dagegen hat mich die Commissionsberatung nur noch mehr überzeugt, daß es sich weniger um eine Vermehrung der Besatzung, als um den Nachbarkosten nachzukommen, handelt, als um eine Aenderung der Anschaffungen innerhalb der Militär-Verwaltung über das Verhältnis der Artillerie zu den anderen Truppen des Heeres. Es handelt sich nicht um eine Aenderung, wie sie sonst wohl innerhalb eines Septennats greift, wie etwa die Erhöhung der Ausgaben infolge einer Preissteigerung eines neuen Materials, wie z. B. eines neuen Pulvers; es handelt sich auch nicht um eine erhöhte Kompetenz für die Offiziere oder dergl., sondern um ganz erhebliche Aenderungen in der Formation, die zwar der Form nach das Septennatsgesetz nicht berühren, aber auf anderen Voraussetzungen beruhen, als beim Septennatsgesetz zu Grunde gelegt waren. In der Geschichte der Septennatsgesetze ist dies ohne Beispiel. Die vollständige Bewilligung dieser andauernden Mehrausgaben wird ein nachträgliches Präcedens sein für das Verhältnis des Septennats zum Reichsgesetz. Die beim Septennatsgesetz gehegte Erwartung, daß die Franzosen ihre Armee um 44,000 Mann vermehren würden, ist nicht erfüllt. Die Aenderung der Oeconomie-Handwerker und der Dispositions-Mitglieder bei der Artillerie ausgeglichen. Ebenso hätte man auch die dauernden Mehrkosten in der Hauptache ausgleichen können durch eine weitere Verurteilung, sei es, daß man die Rekruten etwas später einstellt, sei es, daß man die

Zahl der Urlauber vermehrt. Dadurch könnten die Mehrausgaben nahezu ausgeglichen werden. Selbst die, welche beim Septennatsgesetz gegen solche Ersparnisse waren, könnten heute damit einverstanden sein, weil man jetzt Mehrausgaben gegenübersteht, warum man beim Septennatsgesetz nicht gedacht hat, und weil jetzt ein neues Exercir-Reglement erlassen ist, das eine größere Vereinfachung in der Ausbildung ermöglicht. Ich kann die Verantwortung für die Mehrausgaben des Ordinariums, für die neue Besatzung nicht übernehmen. — Die sämtlichen Forderungen werden ohne weitere Debatte nach den Anträgen der Budget-Commission bewilligt. — Die Commission hat auch der beantragten Theilung der obersten Spitze der Marine-Verwaltung in ein Ober-Commando und ein Reichsmarine-Mit zugestimmt; sie hat sich nach dem Referat des Abg. Kalle davon überzeugt, daß das Nebeneinanderfunctioniren der Beiden sich auch mit den constitutionellen Verhältnissen des deutschen Reiches sehr gut vertrage. Die Bewilligung des Prinzips der Trennung ist mit 18 gegen 6 Stimmen erfolgt. — Abg. v. Frandenstein (Centr.): Die große Mehrzahl meiner politischen Freunde ist mit mir der Ansicht, daß diese Forderungen für die Neuorganisation in diesem Nachtragsetat nicht bewilligt werden können, da die Dringlichkeit nicht so groß sein kann, indem sonst die Position schon in den Etat eingelegt worden wäre. Ein zweiter Grund, der uns bestimmt, gegen die Position zu stimmen, ist die Kostenfrage. Wir behalten uns vor, im nächstjährigen Etat für die Position zu stimmen, wenn die Gesamtkosten angegeben sein werden. — Abg. Delbrück (Reichspart.): Die Voraussetzung des Abg. Richter, daß die vorgeschlagene Organisation identisch sei mit der in den 60er Jahren, ist irrig. Wäre dieses der Fall, so hätten auch wir nicht für den Vorschlag der Regierung stimmen können. Es wurde aber in der Commission nachgewiesen, daß die jetzt vorgeschlagene Neuorganisation eine durchaus andere ist. Der Fehler der alten war die absolute Gleichordnung der beiden Behörden, die dann von Fall zu Fall sich einigen mußten. Der Verantwortlichkeit des Reichsmarine-Mit wird durchaus kein Abbruch gethan, denn Commando-Angelegenheiten unterliegen nicht der Prüfung des Parlaments. Das Reichsmarine-Mit wird in Zukunft seine Verwaltung hier zu vertreten haben. — Abg. Richter: Die Theilung der Admiralität in ein Ober-Commando und ein Reichsmarine-Mit lehnen wir grundsätzlich ab, weil wir die Maßregel an sich als schädlich für unsere Marine ansehen. Ich habe im Gegensatz zu dem Vortrager zwischen der neuen und jener älteren Organisation auch in den Commissions-Beratungen keinen Unterschied zu erkennen vermocht. Daß das Ober-Commando eine größere Bedeutung gegenüber dem Reichsmarine-Mit haben soll, würde meine Bedenken nur verstärken; es würde so eine Instanz geschaffen, die unabhängig vom Reichskanzler dastünde. Die Verhandlungen der Commission haben die Gründe gegen die Theilung bei mir verstärkt. Es ist eigenthümlich, daß die ganze Discussion sich darauf beschränkt, nachzuweisen, daß die Neuorganisation keine Nachtheile bringe. Man ändert doch nicht an Dingen, die 18 Jahre lang bestehen, wenn nicht eclairante Vortheile dadurch erwachsen. Es ist beachtenswerth, daß in England die Militär-Verwaltung getheilt ist in ein Ober-Commando — mit Rücksicht darauf, daß eine Dame dort Monarchin ist — und in eine Verwaltung, aber in Bezug auf die Marine Beides vereinigt ist. Wenn dies bei der größten Marine der Welt ist, so kann man bei uns nicht geltend machen, daß eine Person beide Zweige nicht übersehen könne. Ich habe den Eindruck, daß diese ganze Neuorganisation nicht aus der Sache selbst heraus entstanden ist, sondern daß sie auf bestimmte Personen zugeschnitten ist. Mir ist nicht bekannt, ob es vielleicht auch zulässig sein soll, das Ober-Commando nach Kiel zu verlegen. Würde es geschehen können und dann beide Spitzen nicht mehr persönlich zu verkehren im Stande sein, sondern nur noch brieflich, so würden sich die Unzulänglichkeiten sicher verheflichen. Unter allen Umständen aber halte ich diese Zweitheilung für die Entwidlung unserer Marine schädlich und stimme deshalb dagegen. — Contre-Admiral Heuser entgegnet diesen Ausführungen mit Bezugnahme auf die schon in der ersten Sitzung gegebene Darlegung. — Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Ich habe das Bedürfnis, auch vom Standpunkte des Reichskanzlers und der Reichsverfassung einige Bemerkungen über die Vorlage zu machen. Ehe ich dazu schreite, wende ich mich gegen die Aeußerung des Herrn Freiherrn v. Frandenstein, daß diese Sache, wenn sie wirklich eilig und dringend wäre, früher hätte vorgebracht werden müssen, und daß sie ebenso eilig wie heute am Tage der Vorlegung des Hauptetats gewesen sein müsse. Nun möchte ich den Herrn Abgeordneten doch bitten, zu erwägen, daß wir im vorigen Jahre hintereinander zwei Thronwechsel, zwei Souveräne gehabt haben, die für die Landarmee ein hohes Interesse, für die Marine vielleicht nicht ganz dasselbe Interesse hatten, wie der jetzt regierende Herr; daß der Letztere doch, als er zur Regierung kam, eine gewisse Zeit gebraucht hat, um seine Ansichten über die weitere Entwicklung der Marine zum Ausreifen zu bringen. Es wird von dem Herrn, namentlich da er in der Lage war, im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens zunächst sich mit den Aufgaben, Reisen und Besuchen, zu beschäftigen, welche diesen Zweck hatten, nicht verlangt werden können, daß er mit der Schnelligkeit eines um Johanni rechtzeitig verwarnen und vermahnten Rathes eines Ministeriums sich schlüssig machte über das, was vorgelegt werden soll. Ich bin überzeugt, daß der Herr Freiherr von Frandenstein, wenn er sich diese Stellung des höchsten Kriegsherrn zur Marine vergegenwärtigt, und daraus keinen Vorwurf wird machen wollen, daß das, was jetzt vorgelegt wird, nicht schon vor drei oder vier Monaten vorgelegt worden ist. Es war eben nicht fertig. Es kann aber nichts desto weniger, auch wenn es damals nicht fertig war, doch eilig sein. Ich möchte ja nicht, daß es eilig werde; es würde aber eilig werden, sobald die Ausschüsse, die wir jetzt auf die Erhaltung des Friedens haben, sich trauen sollten. So wie es bisher bestanden hat, konnte es doch nur bestehen durch eine große Enthaltensamkeit eines sehr militärisch frommen Kanzlers in Bezug auf jede Einnischung in die Dinge. (Heiterkeit.) Es stehen dem Reichskanzler zwei ganz heterogene Behörden gegenüber: die eine die Commando-Belehrde, die lediglich in der Hand des Kaisers liegen soll, der in Krieg und Frieden über die Marine soll verfügen können; die



andere, die Verwaltung, die finanzielle Behörde, die in erster Linie dem Reichszentraler Rechnungsführer schuldig ist, die sich aber nicht rühren kann ohne Bewilligung des Reichstags. Eine Einmischung des Reichszentralers in das Commando der Armee und Marine halte ich als das sorgfältigste zu Verhütende, weil der Reichszentraler eben vom Reichstage in einer gewissen Abhängigkeit ist, und eine Einmischung des Reichstags in die Commando die größte Gefahr für die staatlichen Verhältnisse bedeuten würde. (Sehr richtig! rechts.) Das werden Sie mir Alle zugeben, und deshalb halte ich die Rechte des Kaisers und die Rechte des Reichstages und der Beamten, die dem Reichstage die Verantwortung schuldig sind, genau von einander getrennt. Der Obercommandirende der Marine soll meines Erachtens ein viel zu hoch stehender — Soldat, will ich sagen, sein, um mit dem Reichszentraler irgend etwas zu thun zu haben, mit dessen Verantwortlichkeit, mit dessen Verfügung. Hätte ich mich bisher nicht enthalten irgend einer Einmischung in Dinge, die ich wenig oder nur mittelbar verstehe, so wäre es schon bis jetzt nicht gegangen. Ich habe das Bedürfnis, daß meine verfassungsmäßige Pflicht zur Einmischung beschränkt werde auf die Grenzen, innerhalb deren sie von der Verfassung überhaupt nur gemeint sein kann. Die frühere Verschmelzung beider Stellen war ja möglich, weil unsere Marine unfertig war, klein und unbedeutend; sie wurde eben so mit durchgeriffen. Wenn sie heutzutage so stark wird, wie sie nach unseren Bedürfnissen defensiver und expansiver Natur sein muß, so wird sie meines Erachtens, wie das der Herr Vorredner von der Regierungseite schon bemerkte, die volle Kraft eines ganzen Mannes absorbieren. Der die Marine zu commandiren hat, wird gar nicht Zeit haben, sich um die Verwaltung und um seine Verantwortlichkeit dem Reichszentraler gegenüber irgendwie zu kümmern, und wenn er sich die Zeit dazu nehmen wollte, nun so würde er sein Commando vernachlässigen. Ich halte das bisherige Verhältnis für gerade so natürlich, wie es sein würde, wenn der dem preussischen Landtage und indirect dem Reichszentraler und dem Reichstage verantwortliche Kriegsminister zugleich commandirender General von einem oder mehreren Corps sein würde. Würden Sie das nicht nur militärisch, sondern auch vom Standpunkte des Laien und Civilisten, als eine ungeheuerliche Abnormität betrachten? Diese ungeheuerliche Abnormität habe ich zehn Jahre lang und, ich weiß nicht, länger, mühsam durchgeschleppt, und nur durch meine Scheidenheit in der Einmischung. Setzen Sie an meine Stelle einen herrschsüchtigen Kanzler, der ich nicht zu sein glaube (Heiterkeit), so wird das nicht acht Tage mehr gehen. Deshalb halte ich von meinem, wie ich glaube, in der Verfassung begründeten Standpunkte die Trennung des Commandos von der Verwaltung für unabwieslich, und ich glaube, Sie selbst, wenn Sie die Rechte, die Ihnen zustehen, auf die Verwaltung streng ausüben wollen, müssen Sie den illegitimen, außerverfassungsmäßigen Einfluß, den das Commando unter Umständen durch sein Gewicht, durch seine Macht auch dem verantwortlichen Reichszentraler gegenüber üben kann, perhorreszieren und vermeiden. Sie müssen in Ihrem Interesse meines Erachtens die strenge Scheidung von Verwaltung und Reichstag und von kaiserlichem Militär-Commando verlangen. Ich würde es lebhaft bedauern, wenn die Entscheidung über diese Frage aufgeschoben oder die Vorlage abgelehnt würde. Ich würde mir nur dadurch helfen können, daß ich dieselbe Enthaltensamkeit, wie ich sie bisher geübt habe, auch fortsetze, zu üben, das heißt, mich auf die Stellvertretung, die ich ja auch in der Marine habe, absolut verlasse und die Verantwortung meinerseits darüber ablehne. Ich bin vollkommen in der Berechtigung, sie abzulehnen, sobald ich vertreten bin. Ich mache von dieser Berechtigung sehr selten Gebrauch; ich dede gern auch meine Vertreter mit einer Verantwortlichkeit. Aber wenn ich mich in der Lage befinde, daß mir für etwas, was ich in Uebereinstimmung mit der Verfassung für unabwieslich halte, zur Entlastung meiner Verantwortlichkeit, zur Beschränkung derselben auf das ihr verfassungsmäßig angewiesene Gebiet — wenn ich dafür nicht die Unterstützung des Reichstages haben sollte, dann muß ich mich eben einfach auf die Thatfache der Stellvertretung zurückziehen und abwarten, wie es geht. In weiterer friedlicher Entwicklung wird es ja gehen, aber schlecht, zum großen Nachtheil für die Marine, in welcher die Eintheilung und Einrichtung noch ein Jahr lang ein Provisorium bleibt, wie der Herr Admiral vorher schon freierseits bemerkte. Daß das für die Entwicklung der Streitbarkeit und Freigabe im Dienst der Marine nicht nützlich ist, werden Sie selbst zugeben. Das ist aber ein minimaler Grund. Der Hauptgrund für mich ist: als Reichszentraler fordere ich im Namen der Verfassung die Trennung; sie ist verfassungsmäßig vorgeschrieben. Ich habe keine Verantwortung für das Commando, und ich kann den Herrn, der das Ganze commandirt und verwaltet, nicht in die Theile von ein Viertel und drei Viertel theilen, von dem das eine Viertel mir gehört und ihm drei Viertel, unabhängig von meiner Amtsführung. — Abg. Riquel (nat.-lib.): Wir müssen den Gründen der Regierung vertrauen, wenn wir nicht das Gegentheil beweisen können. Die constitutionelle Seite, welche der Reichszentraler hier vorgetragen hat, ist auch für uns von Bedeutung. — Abg. v. Franckenstein: Nach den Ausführungen des Herrn Reichszentralers bezüglich der Dringlichkeit der neuen Organisation und nachdem der Herr Reichszentraler, wie es scheint, überzeugend nachgewiesen hat, wie durch die neue Organisation die Rechte des Reichstages besser gewahrt werden, als durch die bisherige, werden meine Freunde und ich für die Position stimmen. — Abg. Delbrück: Wenn der Abg. Richter sich einbildet, daß bei uns auch ein junger Offizier der Borgelegenheit eines älteren Admirals sein könnte, so ist das ein erneutes Zeichen für sein Verstandnis vom Kriegswesen. — Abg. v. Helldorff (conf.): Ich hoffe, daß der Reichstag möglichst einstimmig die Vorlage annehmen wird. — Abg. Richter: Als Herr v. Ohlen und Adlerscron einen ähnlichen Antrag stellten, wurde der Antrag mit allen gegen die Stimme des Antragstellers unter der Heiterkeit des Hauses abgelehnt. Man sieht hier, wie man eine Sache plötzlich ganz anders ansieht, wenn die Regierung sie vorschlägt, als wenn ein Abgeordneter sie vorschlägt. Herr Delbrück sprach von der parlamentarischen Regierung und von der

englischen Marine. Nun die parlamentarische Regierung hat nicht gehindert, daß die englische Marine bisher ihren Vorrang auf der See behauptet hat. Den plötzlichen Umschwung in dieser Sache erkläre ich mir daraus, daß jetzt die Autorität Sr. Majestät persönlich für diese Veränderung eintritt. Diese Autorität kann für uns, wenn wir die Sache nicht für richtig halten, auch nicht bestimmend sein. Wozu brauchen wir denn noch einen Reichstag? Die Prüfung des Reichstages muß um so schärfer sein, weil die Regierung vielleicht sich veranlaßt sieht, in dieser Frage eine zu große Nachgiebigkeit zum Ausdruck zu bringen. Die Analogie mit dem Landheer trifft nicht zu. Der deutsche Kaiser ist Ober-Commandeur des Heeres, er ist aber auch schon Ober-Commandeur der Marine; wir brauchen also nichts Neues zu schaffen. Ein Ober-Commandeur des Heeres unter Sr. Majestät besteht nicht. — Reichszentraler Fürst v. Bismarck: Der Herr Abg. Richter hat mit einer gewissen Uebertreibung gesagt: Wenn die Ansichten Sr. Majestät hier maßgebend sein sollten, dann brauchen wir keinen Reichstag. Das ist so eine parlamentarische Rede, die sich auf der Seite extremer Parteien sehr leicht einfindet. Ich könnte darauf gerade so gut erwidern: Wenn der Reichstag allein entscheiden sollte, dann brauchen wir gar keinen Kaiser. (Sehr richtig! rechts.) Es ist doch aber wünschenswerth, daß die Ansichten des Kaisers, des Höchst-Commandirenden über unsere Kriegsmacht zu Lande und zur See, Beachtung bei uns finden; ich habe sie nur citirt als Erklärung für die Auffälligkeit der Verpätung dieser Vorlage, die Hr. v. Franckenstein berührte. Ich kann ja keine Vorlage bei Ihnen einbringen ohne die Mitwirkung des Kaisers; ich brauche seine Ermächtigung, seine Unterschrift. Also der Herr Abg. Richter unterschätzt die Autorität des Kaisers im Reich doch ganz erheblich, wenn er das Erwähnen, das Rücksichtnehmen auf Wünsche, auf Stimmungen des Kaisers, auf das stärkere Interesse dieses Kaisers für die Marine als das seiner beiden Vorgänger tadeln. Das Interesse wechselt ja und wir können uns freuen, einen Herrn zu haben, der der Marine ein lebhafteres Interesse zuwendet, als seine Vorgänger, die jung waren in der Zeit, wo wir überhaupt noch keine Marine hatten. Nehmen wir das dankbar an, wenigstens glaube ich, daß alle unsere Seeschwärmer es dankbar annehmen. Nachher hat der Abgeordnete Richter gesagt, das Heer habe ja gar kein Ober-Commando, warum sollte die Marine denn eines haben. Nun das Landheer hat — ich weiß nicht, sind es 15 oder 16 Ober-Commandos, die alle unter dem Kaiser direct stehen, von denen aber keiner einen Antheil an der Verwaltung, an den Geschäften des Kriegs-Ministeriums beansprucht. Es sind das die commandirenden Generale. Wenn der Abgeordnete die Akten in demselben Umfange kennt wie ich — ich weiß nicht ob sie schon publici juris geworden sind —, so wird er daraus entnommen haben, daß dem Ober-Commando der Marine die Attribution eines commandirenden Generals verliehen werden soll. Das Ober-Commando der Marine ist also gewissermaßen ein siebzehnter commandirender General unter dem Namen Marine-Ober-Commando. Die Intention Sr. Majestät, so viel ich mich erinnern, ist, den Commandirenden der Marine den commandirenden Admiral zu nennen, gerade so wie der Befehlshaber eines Corps zu Lande der commandirende General heißt. Wir wünschen also nur die analogen und jahrelang erprobten Einrichtungen, wie sie im Landheer sind; daß die Trennung der Marine in Commando und Verwaltung, die Scheidung, nun ich will nicht sagen vom Tische, aber doch vom Bett, zwischen Beiden vollzogen wird (Heiterkeit), damit dem Kaiser gegeben werde, was des Kaisers ist, das Commando, und dem Reichstag gegeben werde, aber auch voll gegeben werde, was des Reichstages ist. — Die Theilung gelangt gegen die Stimmen der Freisinnigen, Polen und Sozialdemokraten zur Annahme. Der Rest des Nachtrags-Erats wird ohne Debatte angenommen. Die Vorlage wegen Veränderung des Vereinszoll-Gesetzes wird ohne Debatte in dritter Verathung genehmigt. Es folgt die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betr. die Aufhebung des Reinigungszwanges für Branntwein. Auch diese Vorlage wird angenommen.

\* **Preussischer Landtag.** Im Abgeordnetenhaus stand vorgestern auf der Tagesordnung die dritte Lesung des Etats. Nichts rügte noch einmal die kurze Zeit und die geringe Gründlichkeit, welche auf die Verathung des Eisenbahn-Erats verwendet worden. — Ebenso Hammer, welcher für die nächste Session die Einsetzung einer Eisenbahn-Commission wünscht. — v. Limburg-Sturum lobt die Vorstöße bei der Aufstellung des Eisenbahn-Erats und wünscht künftighin Sparsamkeit namentlich bei steigenden Anforderungen der medizinischen Fakultät gegenüber. — Hammer fragt nach dem in der Thronrede versprochenen Einkommen-Steuergegentwurf. — Minister v. Scholz: Prinzipielle Differenzen bestehen darüber innerhalb der Regierung nicht. Rein äußerliche, in der Materie selbst liegende Schwierigkeiten machen das Erscheinen des Gesetzentwurfes erst bis Mitte dieser Session möglich. — Grimm wünscht eine andere gesetzliche Regelung der Communal-Verwaltung im Bezirk und in der Stadt Wiesbaden. — Minister Herrfurth anerkennt das Bedürfnis. Er habe aber nach dem Scheitern des letzten Versuchs wenig Muth zu einem neuen. — Abg. Bismann behauptet, daß Niemand in Wiesbaden den Wunsch habe, die alte preussische Städteordnung einzuführen. — Abg. Grimm will nicht die alte sondern überhaupt eine Städteordnung für Wiesbaden verlangt haben. — Abg. v. Eyern hebt hervor, daß in Wiesbaden 30 pCt. der Einwohner das Recht hätten, die Communal-Verwaltung zu übernehmen, während 70 pCt. nur das Recht des Steuerzahlens hätten. — Abg. Lieber verweist darauf, daß die Nassauische Städteordnung es außerordentlich leicht mache, aus dem Einwohner Bürger zu werden, ohne daß dies einen Pfennig koste. — Abg. Richter: Man wolle in Nassau die Einführung der Städteordnung nicht, weil man fürchte, aus dem Regen in die Traufe zu kommen. — Abg. v. Eyern: Ich hoffe, die Nassauer werden bei den nächsten Wahlen zur Befähigung kommen und nationale liberale Abgeordnete wählen, denn sie werden doch gegenwärtig wohl einsehen, was sie von der freisinnigen Vertretung haben. — Abg. Richter: Die Nationalliberalen spielen im Regierungsbezirk Wiesbaden überhaupt nur die Rolle, welche der Präsident und die Landräthe ihnen zu spielen



gezeiten. — Abg. Dr. Friedberg: Eine Partei, welche von der Gnade des Centrums abhängt, sollte derartige Äußerungen unterlassen. — Abg. Richter: Ich habe die Discussion nicht begonnen, sondern der Abg. v. Gynern durch eine ganz außerhalb der Sache liegende Äußerung. — Abg. Richter bringt das Verbot der „Volkszeitung“ zur Sprache. Der Minister v. Buttiker hat einst das Verbot einer freisinnigen Zeitung auf Grund des Sozialistengesetzes sofort telegraphisch rückgängig gemacht. Man dürfe wohl von dem Minister Herrfurth dasselbe erwarten. (v. Buttiker wohnt mit seiner Familie in einer Loge der Verhandlung bei.) Die „Volkszeitung“ stehe nicht auf dem freisinnigen Standpunkte, die freisinnige Partei nehme das, was sie geschrieben und wie sie es geschrieben, nicht in Schutz. Es handele sich aber um eine Rechtsfrage. Man habe das Blatt, entgegen dem klaren Wortlaut und Sinne des Sozialistengesetzes, auf Grund eines Artikels, der nichts Sozialistisches, nichts Communistisches enthält, verboten. Redner weist dies an der Hand des Sozialistengesetzes ausführlich nach. Er macht den Minister dafür verantwortlich, daß die gänglich harmlosen Blätter, welche die „Volkszeitung“ nach dem Verbot hat erscheinen lassen, sofort wieder beschlagnahmt worden sind, ja, daß die Polizei sogar mit Besetzung der Druckerei durch Schutzeleute gedroht hat. Hier liege eine flagrante Gesetzesverletzung vor, eine Confiscation des Privateigentums, ein Akt politischer Rache. Hierbei habe man einen Vorgeschmack von dem, was zu erwarten steht, wenn das Sozialistengesetz in's allgemeine Recht übergeführt wird. — Minister Herrfurth: Das Verbot sei auf Grund des Sozialistengesetzes erlassen. Ueber die Ausführung dieses Gesetzes haben nicht die Landesbehörden zu wachen; daher halte er sich auch nicht für befugt, materiell auf die Sache einzugehen. Die sachliche Entscheidung stehe ausschließlich der Reichs-Commission zu, die bereits einberufen sei. Es handle sich um eine Zeitung, die Richter selbst von seinen Hochschülern abschüttelte, die eine Richtung vertritt, die die Freisinnigen von der Sozialdemokratie trennt oder vielleicht sie mit derselben verbindet. Was das Verbot der angeblichen Fortsetzung betrifft, so habe er erst heute davon erfahren und behalte sich Weiteres vor. — Abg. v. Kardorff bittet, die Discussion nicht fortzusetzen; sie gehöre nicht in dieses Haus. — Abg. Mundel legt in längerer Rede die Rechtswidrigkeit des Verbotes der „Volkszeitung“ dar; er weist besonders nach, daß der Polizei-Präsident in seiner Motivierung dem Artikel der „Volkszeitung“ absichtlich Zwang angethan und ihn falsch citirt habe. — Abg. v. Kauchhaupt geht auf die Rechtsfrage nicht ein. Er glaubt, Mundel und Richter wollten nur das Urtheil der Reichs-Commission beeinflussen. — Abg. Windthorst meint, man sei berechtigt, die Sache im Abgeordnetenhaus zur Sprache zu bringen. Es sei aber zu früh; man müsse erst die Entscheidung der Reichs-Commission abwarten, die hoffentlich beschleunigt werde. Der Vorgang werde bei der Beratung des Sozialistengesetzes ernstlich zur Sprache kommen. Nach dieser Debatte wurde die ganze dritte Lesung des Etats erledigt.

**Parlamentarisches.** Die Untersuchungs-Commission des Abgeordnetenhauses hat infolge des freisinnigen Antrages einstimmig beschlossen, die Schulpflicht für die preussischen Schulen durch ein Gesetz gleichmäßig zu regeln, mit der Maßgabe, daß als Anfang das sechste, als Ende das vierzehnte Schuljahr bestimmt würde, und mit der Befugnis für die Schulbehörden, aus persönlichen und lokalen Gründen die Termine hinauszuschieben. Der früher schon mitgetheilte Antrag der Freisinnigen auf Erlass des Gesetzes über die Bestrafung der Schulversummisse ist im Abgeordnetenhaus eingebracht worden. — Das bei der Beratung des Cultusetats mehrfach erwähnte Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen in den 9 älteren Provinzen ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Es bestimmt bekanntlich in der Hauptsache, daß dem Pfarrwitwen- und Waisenfonds vom Staat eine jährliche Rente von 800,000 Mark überwiesen werden soll.

**Der Zustand in Ostafrika.** Vermuthlich auf Grund der letzten aus Sansibar eingetroffenen Posten berichtet die freiconservative „Post“, daß die neuesten Nachrichten aus Ostafrika günstiger lauten. Der Aufstand mache ersichtlich keine Fortschritte; es habe sich sogar die charakteristische Erscheinung gezeigt, daß in den im Besitze der Aufständischen befindlichen Häfen von den von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft eingesetzten Arabern noch Zölle erhoben werden können, welche an den Sultan abgeliefert werden. So seien noch einige, wenn auch geringe Summen aus Pangani, Kilwa, Sindri eingelaufen. Man ersehe daraus, daß gewisse Kreise der Bevölkerung es doch nicht ganz mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan verderben wollten, und daß sie kräftig genug seien, wenigstens den Schein der Aufrechterhaltung einer gewissen Autorität zu wahren, im Hinblick auf einen etwaigen Umschwung der Verhältnisse.

**Randschau im Reiche.** Das Berliner Polizei-Präsidium benachrichtigte den Verlag der verbotenen „Volkszeitung“, falls abwärts versucht werde, eine politische Zeitung in der „Volkszeitungs“-Druckerei herzustellen, werde die Druckerei von Schutzmannschaften Tag und Nacht besetzt gehalten werden. Dr. Mehring, der Redacteur der „Volkszeitung“, sendet der „Post“ Bzg. ein Schreiben, worin er den Nachweis führt, daß die „Volkszeitung“ keine sozialdemokratischen Verbindungen oder Mitarbeiter hatte. — Wie aus Rompton gemeldet wird, ist die Untersuchung gegen den freisinnigen „Stempener Anzeiger“ wegen Beleidigung des Kaisers eingestellt. — Das deutsche Schulgeschwader kehrt voraussichtlich im Frühjahr nach Kiel zurück.

## Inseln.

**Oesterreich-Ungarn.** Tisza wurde vom Kaiser empfangen. Er berichtete über die Vorfälle vom Donnerstag. — Der Kaiser, welcher am Samstag die Kaiserin und die Erzherzogin

Valerie nach Wien begleitet, kehrt am Montag nach Budapest zurück. — Die Abstimmung über den Paragraphen 25 des Wehrgesetzes, welcher die Veranlassung zu allen Erzeissen geboten hat, soll Samstag im ungarischen Abgeordnetenhaus stattfinden, nachdem die Rednerliste erschöpft sein wird. Die oppositionellen Parteien sind infolge der Vorkommnisse geneigt, die Debatte möglichst früh zu beendigen. — Im Laufe des Donnerstag-Nachmittag arrangirte ein kleinerer Trupp Studenten einen Aufzug, gefolgt von Volkshaufen. Die Demonstration verlief indeß ziemlich ruhig und die Demonstranten zerstreuten sich bald. Sonst blieb die Ruhe der Stadt bis Abends ungestört. Gegen 9 Uhr jedoch wurde abermals ein großes Nacht-Aufgebot der Polizei auf den gewöhnlichen Demonstrationspunkten concentrirt. Die Vorsichts-Maßregel erwies sich als gerechtfertigt, denn die Polizei war genöthigt, auszurücken und eine scharfe Attacke gegen die fortbauenden Ansammlungen auszuführen. Verirrte Polizisten sprengten in die Masse. Viele der Flüchtenden wurden zusammengetrieben, und um dieselben bildeten Constabler Carré. Etwa hundert Manifestanten konnten auf diese Weise zur Polizei escortirt werden, wo dieselben ausgemustert und verhört wurden. Militär brauchte nicht mehr requirirt zu werden. Um 10 Uhr Abends war die Ruhe vollkommen hergestellt.

Der ungarische Unterrichts-Minister erließ eine Verordnung an die Rectoren beider Hochschulen. Er befahl die strengsten Maßregeln gegen erzeisende Studenten anzuwenden. — Der Minister forderte die Polizei auf und ließ durch das Justizministerium anßerdem sämtliche Strafbehörden dahin informieren, daß die Namen aller Studenten, welche wegen Erzeisse verhaftet oder abgestraft sind, beaufsichtigt werden und dem Senat mitzutheilen seien. Das Universitäts-Gebiet wird für offenes Straßengebiet erklärt und der Polizeigebiet überantwortet. Falls auch dies nicht fruchten sollte, stellt der Minister die sofortige Schließung beider Hochschulen in Aussicht, wodurch die Studenten ein Studienjahr verlieren würden. — Der Erlass wurde von den Rectoren im Laufe des Abends afficirt. — Zwischen den Abgeordneten Krafft und Polonyi fand wegen der Insulten, die in der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses fielen, am Donnerstag ein Pistolenduell statt. Beide Parteien blieben unverletzt und haben sich nach Austrag des Zweikampfes versöhnt. — In allen Kreisen wird der Vorfall lebhaft besprochen, daß der Kaiser den Polizeichef in besonderer Audienz empfangen hat und sich über die Vorfälle der letzten Tage berichtet ließ. Unmittelbar darauf entsandete der Kaiser seinen Flügel-Adjutanten zu den beiden, während der vorgestrigen Erzeisse verwundeten Polizisten, um Erkundigungen über deren Befinden einzuholen. Der Adjutant war beauftragt, den Verwundeten ein namhaftes Geldgeschenk seitens des Monarchen zu überreichen. — Im Wiener Abgeordnetenhaus hielt Professor Beer eine wissenschaftlich gründliche Rede gegen die confessionelle Schule, wobei er dem Ministerpräsidenten Mangel an sittlichem Ernst vorwarf und den Unterrichtsminister wegen dessen unsicherer Haltung tadelte. Der Kaiser habe in der Thronrede von 1888 erklärt, er erwarte, das Volksschulgesetz werde eine dauernde Grundlage des gedeihlichen Wirkens zwischen Staat und Kirche bilden und dem Vaterlande jene Fülle von Wissen bieten, welche die sicherste Grundlage für Macht und Wohlstand des Staates bilden. Diese kaiserlichen Worte werden wir auf unser Banner schreiben. Die Schulaufsicht muß in der jetzigen Form bleiben und die Schule darf nicht den confessionellen Charakter erhalten, den ihr Prinz Liechtenstein aufprägen will. Die Rede fand beifällige Aufnahme. — Bei den Wiener Gemeinderathswahlen aus dem zweiten Wahlkörper eroberten von zwölf Mandaten die Antisemiten vier Mandate.

**Frankreich.** Dérouté und Richard wurden doch noch vernommen. Dérouté ist nicht nur der Theilnahme an einer ungesetzlichen Gesellschaft, sondern auch angeklagt, den Staat einer Kriegserklärung ausgesetzt zu haben, durch sein bekanntes Telegramm an Aschinow (Art. 84 des Str.-Ges.-B.). Der Untersuchungsrichter gab Dérouté die beschlagnahmte Kiste der elsaß-lothringischen Liga-Mitglieder zurück. — Die „Nation“ erwähnt das Gerücht, Boulanger wolle Anfangs April Frankreich verlassen; wohin sei nicht bekannt. — Antoine gab seine Karte bei Carnot, Tirard, dem Justizminister und dem Gemeinderaths-Obmann ab. Die „France“ behauptet, Antoine sei zuvor hier gewesen und nach Nancy gereist, um zu dem organisirten Empfang hierher zu kommen. Antoine äußerte sich gegen verschiedene Journalisten sehr abfällig über Boulanger, auf den er und alle Elsaß-Lothringer gehofft hätten, der aber, seit er die Revanche-idee aufgegeben und Politiker geworden und die Spaltung geschaffen, allen Boden verloren habe.

Der Abgeordnete Sourigues will wegen der Verantwortlichkeit der Verwaltungsräthe des „Comptoir d'Escompte“ in der Kammer interpelliren. Auch verschiedene Blätter fordern eine Untersuchung gegen dieselben, namentlich bezweigen, weil sie noch kurz vor der Liquidation eine Dividende von 50 Francs beantragt hatten. Auch das Haus Rothschild wird wegen seiner Theilnahme am Kupfering angegriffen, namentlich vom „Echo de Paris“ und von Laguerre's „Presse“, welche nicht will, daß Dénormandie, der nur



ein Reflex Rothschild's sei, der Leiter des neuen Comptoirs werde. Auch der Deputirte Chevillet beabsichtige, den Finanz-Minister über das Comptoir d'Escompte zu interpelliren, namentlich betreffs der Intervention der Banque de France. — Das Journal „Paris“ erfährt, eine Anzahl von Actionären der „Société de Métaux“ beantragten beim Civiltribunal die Auflösung, um, wenn möglich, die Falsch-Erklärung zu vermeiden. Man glaubt, daß ein gerichtlicher Liquidator unverzüglich bestellt wird. — Weil-Picard hat die Klage, die er gegen die Wilson'sche „Revue France“ wegen Veröfentlichung des ihm zugeschriebenen Scheines über 20,000 Francs für den Orden der Ehrenlegion angebracht hatte, zurückgezogen. — Der Ministerrath genehmigte die Einbringung des Gezeigentwurfs betr. die Ausgabe von 1,200,000 durch Verloosung rückzahlbarer Bonds à 25 Frs., welche je 25 Eintrittskarten für die Ausstellung enthalten. — Garriot wird am 5. Mai im Versailler Spielhause die Beamten und das Parlament empfangen, dann einem Lunch und hierauf einer Illumination des Neptunbeckens beiwohnen. — In der Kammer wurde Laur's Interpellation über die Kupfersperre verhandelt. Laur erinnert zuerst an die Erklärungen des Justizministers bei einer früheren Interpellation über den gleichen Gegenstand, daß das Verbot des Waarenaufsatzes noch gelte, aber vorsichtig anzuwenden sei. Hierin lag das Versprechen, nöthigenfalls einzuschreiten; nie sei aber so offen wie jetzt eine Waare monopolisirt worden. Die Contracte und Verwaltungsrathsbeschlüsse wurden bekannt gemacht; die Operation überschritt schon im Februar 400 und erreichte bald 700 Millionen; auf die zehnjährige Production ausgedehnt, wie beschlossen war, überstieg sie 2 Milliarden. Die Regierung mußte also Art. 419 des Strafgesetzes anwenden. Laur greift sodann Rothschild an, dessen Opfer das „Comptoir d'Escompte“ geworden sei. Der Vorsitzende Melne, Soubehran, Rouvier und Julius Ferry protestiren gegen die Hereinziehung von Namen, die nicht der Kammer angehören.

\* **Schweiz.** Der Bundesrath beschloß, das nach dem Tessin entsandte Infanterie-Bataillon 68 am 28. März durch die Bataillone 67 und 69 abzulösen; dieselben haben sich dem eidgenössischen Commissar zur Verfügung zu stellen und daneben, soweit möglich, den auf dieses Jahr fallenden Regiments-Wiederholungscursus durchzumachen.

\* **England.** Die Londoner Blätter veröffentlichen Schriftstücke aus einem Manuscrite über Samoa. Daraus erhellt, daß die britische Regierung fortwährend im besten Einvernehmen mit Amerika handelte und die deutsche Zumuthung, den deutschen Streitkräften zu helfen, um in Samoa Ordnung zu schaffen, ablehnte. Bedeutsam ist ein Brief Salisbury's an Malet vom 29. Januar, worin gesagt wird, daß Englands und Deutschlands Ansichten übereinstimmend seien in Betreff der künftigen Verwaltung Samoa's, dagegen sei Bismarck's Behauptung, daß England und Deutschland Hand in Hand gingen, unrichtig; Englands Haltung sei durchaus neutral und es sei keineswegs verantwortlich für die Handlungen der deutschen Regierung. — Aus Sanfibar wird berichtet, daß der englische Generalconsul Smith einen Urlaub antritt.

\* **Italien.** Die von der Regierung verlangte Ermächtigung, zwecks Herbeiführung eines modus vivendi mit Frankreich den Generaltarif der Zölle abzuändern, begegnet in Parlamentskreisen getheilte Beurtheilung. Theils hält man den gegenwärtigen Moment zu einer solchen Maßregel für ungeeignet, weil diese einen Ausfall in den Staatseinnahmen bewirken würde, theils erblickt man darin ein Zeichen der Schwäche der Regierung, da es nach einem Artikel des Brüsseler „Nord“, welcher sich im Interesse Frankreichs gegen die Verhandlungen mit Italien ausspricht, um nicht Crispien's Position zu stärken, nicht ausgeschlossen ist, daß das italienische Entgegenkommen seitens Frankreichs abgelehnt wird. In Parlamentskreisen besteht außerdem eine starke Agitation, um die Ablehnung der Forderung der Regierung für das Post-Ministerium herbeizuführen. Es gibt sich überhaupt gegen das neue Cabinet fast allseitig in der Kammer eine große Kälte kund.

Der Papst ernannte den Münchener Runtius Ruffo Scilla zum Majordomus und Palastpräfecten. — Bei dem, anlässlich der Errichtung der katholischen Universität in Washington veranstalteten Banquet im nord-amerikanischen Collegium zu Rom hielt Cardinal Barrochi eine Rede, worin er sagte: Wenn der Papst Europa verlassen sollte, so würde er Aisl und Galtfreundschaft bei den amerikanischen Bischöfen finden. — Der „Riforma“ zufolge reduciert sich der Zwischenfall von Bengasi auf die folgenden Thatsachen. Der Orts-Unterpäfect erwiderte nicht den Besuch des neuen italienischen Vice-Consuls, obwohl letzterer das Credo des Sultans hat und ließ auch ein darauf bezügliches Schreiben des Vice-Consuls unbeantwortet. Das Erscheinen des italienischen Vanzerschiffes habe dann, wie gemeldet, den Unterpäfecten veranlaßt, Italien jede Genehmigung zu geben.

\* **Spanien.** Im Senate erklärte der Minister des Innern auf eine Anfrage, ob es wahr sei, daß Spanien Cuba zu verkaufen beabsichtige, unter lebhaftem Beifall, es existire auf der ganzen Welt nicht Geld genug, welches hinreichte, auch nur den

geringsten Theil des spanischen Gebiets zu kaufen. Die spanische Nation würde, wenn nothwendig, den heimatlichen Boden zu verteidigen wissen.

Ministerpräsident Sagasta und der Minister des Aeußeren begleiten die Regentin nach San Sebastian. — Als Nachfolger des demissionirten Alkalde von Madrid wird der Herzog von Veragua genannt.

\* **Rußland.** Der Mönch Paisii (der Genosse Aschinow's) behauptet, der Zwischenfall von Sagallo sei nicht durch italienische Intriguen verursacht worden, vielmehr hätten die französischen Mönche in Obof der orthodoxen Propaganda entgegengewirkt und es sei ihnen endlich gelungen, die russische Mission zu vertreiben. Paisii behauptet ferner, Aschinow habe keine überflüssigen Waffen besessen, sondern Mangel an Waffen gehabt.

\* **Serbien.** Gegenüber Gerüchten von Abmachungen Milans mit der Regentenschaft in Betreff der inneren und der auswärtigen Politik Serbiens wird von kompetenter Seite versichert, daß die Gerüchte ganz unbegründet seien. Die Regentenschaft konnte schon deshalb nicht solche Verpflichtungen übernehmen, weil sie auf streng constitutionellem Boden stehe und deshalb nicht Verpflichtungen eingehen könne, welche ausschließlich dem Wirkungskreise der verantwortlichen Regierung angehören.

Allen Wählern, welchen unter der vorigen Regierung das Postrecht entzogen wurde, ist der Eingang in Serbien wieder gestattet worden. — Der begnadigte Radicalenführer Pasic traf Donnerstag Abend in Bazias ein, wohin seine Anhänger ihm auf drei Schiffen entgegen fuhren. Er langte Freitag in Belgrad an, wo große Ovationen für ihn vorbereitet wurden. — Die „Polit. Corr.“ meldet aus Belgrad, die Witwe des Fürsten Michael Obrenovic, Fürstin Arenberg, beglückwünschte den Regenten Nikolic telegraphisch zu seiner zweiten Regentenschaft-Anerkennung.

\* **Türkei.** Das Gerücht, der englische Votschafter Sir W. White werde aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten aufgeben, findet in unterrichteten Kreisen nirgends Bestätigung und gilt vielmehr als Ausdruck der Wünsche politischer Gegner White's.

\* **Amerika.** Aus Washington wird gemeldet, daß die Commissare für die Samoa-Conferenz am 13. April abreisen werden. — Mr. New ist zum amerikanischen General-Consul in London ernannt worden.

Aus Washington wird berichtet, daß Präsident Harrison Mr. Whitelaw Reids zum Gesandten in Paris ernannt hat, obgleich Blaine ihn nach London senden wollte. Ob Reids annimmt, ist noch ungewiß.

## Handel, Industrie, Statistik.

\* **1888er Weinernte.** Im Anschluß an die Mittheilung, betr. Weinernte im Rheingau in 1888 dürften nachstehende, den ganzen Regierungsbezirk betreffende Angaben von Interesse sein. Es wurden geerntet im Kreis

	Weißwein.	Rothwein.
Wiesbaden (Land) . . . . .	7,484 Hecto	145 Hecto
(Stadt) . . . . .	246 „	— „
Rheingau . . . . .	48,858 „	918 „
St. Goarshausen . . . . .	15,145 „	1,128 „
Obertaunus . . . . .	116 „	36 „
Höchst . . . . .	281 „	— „
Frankfurt a. M. . . . .	90 „	— „
Kreis Ober- und Unterlahnstein sowie Bimburg zusammen producirtes	ca. 96 Hecto Weißwein und 150 Hecto Rothwein.	

\* **Rirchner's neueste Bretterschneid-Maschinen, ohne Verlust durch Sägespäähne.** Auf dem Gebiete der Holzverwerthung hat die Firma Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik Ernst Rirchner & Co., Leipzig-Sellerhausen, dieses Problem mit der Construction ihrer neuesten Patent-Bretterschneid-Maschine aufs Glänzendste verwirklicht. Das Prinzip dieser großartigen Erfindung ist durch ein neues, rationelles Verfahren, dünne Kistenbretter, ohne jedweden Verlust durch Sägespäähne, in großen Massen herzustellen und dabei in einer so vollkommenen Art und Weise, wie dies bisher von keiner Schneid-Einrichtung erreicht wurde. Die Hölzer werden zunächst in große, schmiedeeiserne, cylinderförmige Dämpfer gebracht, in welchen sie einem Dampfbade ausgesetzt werden. — So eigens präparirt gelangen die Holzstücke auf die eigentliche Bretterschneid-Maschine, welche die Bretchen mit enormer Geschwindigkeit in jeder beliebigen Länge (bis 1000 Millimeter) abschneidet (nicht spaltet oder sägt). Hieraus kommen die geschnittenen Bretchen auf die Dampf-Vorpressen, welche die insicirten Dämpfe und das Wasser aus den Holzgefäßen derselben auspressen. Solche Bretchen, welche zu Cigarrenstücken oder Kisten von eleganter Verpackung dienen sollen, passiren hierauf — um ein den edleren Hölzern ähnliches Aussehen zu erhalten — noch eine Beizmaschine und werden dann durch eine hydraulische Dampfdruckpresse in wenigen Minuten ganz trocken, gerade und glatt hergestellt. Schließlich erhalten die Bretchen, um das eben erwähnte Aussehen edler Hölzer noch vollständig zu machen, durch eine Nittmaschine, der jeweiligen Holzart entsprechend, das den Fasern eigenartige Gepräge und können nun auf Format- und Kreisgröße auf die richtige Größe geschnitten werden. Holzverlust ist hierbei vollständig ausgeschlossen. Selbst das Hobeln ist erspart



da die Bretchen fast schöner als gehobelt aussehen. Ein zweiter wichtiger Vortheil ist der, daß die auf solche Weise hergestellten Bretchen und zwar ästige, wie astfreie, tadellos sauber, glatt und ganz sind. Auch das jahrelange Lagern der Hölzer, um dieselben für die Fabrication dünner Kistenbreiter vollständig austrocknen zu lassen, kommt vollständig in Wegfall, da die Maschine mit besonderem Vortheile frisch gefällte Baumstämme verarbeitet.

**\* Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 22. März. Die gute Tendenz für Brodfrüchte hielt auch auf heutigem Markt an und da das Angebot an guten Qualitäten kein dringliches war, fand diese Waare zu und über Notiz schlanke Aufnahme. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 25 Pf., ditto Korn 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., ditto Gerste 15 M. bis 16 M., russisches Korn 15 M. 50 Pf. bis 16 M., russischer Weizen 21 M. bis 21 M. 50 Pf., ungar. Weizen 22 M.

## Land- und hauswirthschaftliche Winke.

**\* Luft! Luft!** Die atmosphärische Luft ist ein Gasgemenge, welches aus 79 pCt. Stickstoff, 21 pCt. Sauerstoff nebst Spuren von Kohlensäure (etwa bis  $\frac{1}{10}$  pCt.) besteht. Der reine Stickstoff ist zum Athmen untauglich, die Lunge sowohl wie eine hineingetauchte brennende Kerze werden darin zum Ersticken gebracht. Der Sauerstoff ist die eigentliche Lebensluft und überall in der Natur wirksam. Die Kohlensäure ist nicht athembare und kann schon in kleinen Mengen, der Athmungsluft beigemischt, giftig wirken. Nun aber bedenke man, daß die Luft, welche wir ausathmen, nur 16 pCt. Sauerstoff, dagegen 81—81 pCt. Kohlensäure enthält, also 60—120 Mal so viel als die eingeathmete Luft. Im Haushalt der Natur hat Gott dafür gesorgt, daß das richtige Mischungsverhältnis erhalten bleibt, indem die von Menschen und Thieren ausgeathmete Kohlensäure von der Pflanzenwelt aufgenommen wird, welche wiederum den nöthigen Sauerstoff an die Luft abgibt. In unseren Wohn- und Schlafzimmern aber müssen wir selbst dafür sorgen, daß wir stets gute Luft haben, welche zu unserer Ernährung noch ungleich wichtiger ist, als die Nahrung. Wir nehmen täglich nur 3—4 Liter Nahrung zu uns, dagegen verzehren wir mit jedem Athemzug  $\frac{1}{3}$  Liter Luft, in 24 Stunden etwa 9000 Liter. Eines der wichtigsten Erfordernisse zum Gesundbleiben ist eine helle, luftige Wohnung und häufige Bewegung in frischer Luft. Wir haben Familien beobachtet, die aus Sparsamkeit in feuchten, dunklen Kellerräumen lebten und dazu die Fenster stets geschlossen hielten, um der Kälte den Zutritt zu verweigern. Aber das ganze Jahr war eins von den Kindern krank. Als sie später eine bessere Wohnung mieteten, konnte man's den Kindern von Woche zu Woche ansehen, wie sich ihre Wangen rötheten und allmählich eine frische, gesunde Farbe erhielten. Die Fenster sind zum Aufmachen da! Diese Regel kann nicht genug betont werden.

**\* Behandlung der Wasserhose.** Häufig zeigen sich an den Obstbäumen die Wassertriebe in auffallend großer Menge. Untersuchen wir, was die Ursache ihres so zahlreichen Erscheinens ist, so wird es sich zeigen, daß Wurzel und Stamm meistens noch ganz gesund und vollsaftig, die Endzweige der Krone aber durch übergroße Fruchtbarkeit so geschwächt sind, daß sie nur Blätter und Fruchtknospen aber keine Holzknospen treiben, welche letztere zu Zweigen auswachsen, den zufließenden Saft verbrauchen. Wo derartige Knospen fehlen, muß mit Nothwendigkeit eine Anbahnung des Saftes eintreten, durch welche an gewissen Stellen neue Knospen gebildet oder vorhandene schlafende geweckt werden, aus welchen alsdann die Wassertriebe hervorschießen. Soll ein solcher Baum ertragsfähiger gemacht werden, so kann dies nur durch eine Verjüngung erreicht werden, wobei die vorhandenen Wassertriebe so viel als möglich zu verwenden sind. Oftmals jedoch treiben Wasserhosen hervor, wo eine Ursache ihres Erscheinens durchaus nicht aufzufinden ist. In solchen Fällen erscheint es rathsam, die Wassertriebe dicht am Aste abzuschneiden und nur solche stehen zu lassen, welche zur Verwollkommenheit der Krone geeignet sind. Daß die so behandelten Wassertriebe unfruchtbar bleiben, ist eine allgemein verbreitete aber irrige Ansicht, die jeder Baum widerlegen kann. Auf  $\frac{1}{2}$  ihrer Länge zurückgeschnitten, sind sie nach einigen Jahren fruchtbar.

**\* Mehligte Kartoffeln zu erzielen.** Um dem Uebelstande, wässrige Kartoffeln auf den Tisch zu bringen, abzuwehren, geben wir den Hausfrauen den Rath, dieselben vor der Zubereitung einige Zeit in der Nähe des warmen Ofens auszubreiten. Auf diese Weise verdunstet die überflüssige Feuchtigkeit und die Kartoffeln werden mehlig und sehr wohlschmeckend.

**\* Um das Ausstehen der Kartoffeln zu verhüten,** wirft man sie wöchentlich einmal mit einer Schaufel untereinander, damit diese immer wieder anders zu liegen kommen. Die Kartoffel leidet nur, wenn sie fest liegt.

## Vermischtes.

**\* Vom Tage.** Die Reihe, welche fünf Fuß über ihre Normalhöhe entgegen war, beginnt zu fallen. In der Umgegend von Görlitz sind aber bereits viele Felder überschwemmt. — Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge stante der in Hamburg angelommene Dampfer „Anim“ nordwestlich von Helgoland einen sehr großen neuen Luftballon ohne Gondel und Regwert auf. Derselbe scheint französischen Ursprungs zu sein. — Nach einer Meldung der Köln. Volksztg. sind durch die Explosion zweier Patronenbuden in der Königsfelder Actien-Dynamitfabrik vier Menschen getödtet worden. Der Nachwächter wurde in der Schwefelbude ersticht gefunden.

**\* Das Project, in Berlin ein großes Vergnügungs-Etablissement im Stile des Wiener Etablissements „Monarch“ zu errichten soll zur Ausführung kommen.** Ein Consortium von Finanzmännern

befasste sich mit der Verwirklichung dieses Planes. Unterhandlungen wurden eingeleitet und dieselben führten zum Abschluß eines Eventualvertrages, welcher dem Consortium das Eigenthum der alten Baarenbörse — in der Nähe des Lustgartens und des Schlosses — sicherte. Inzwischen waren die Mitglieder des Consortiums bestrebt, die Finanzierung des Unternehmens zu bewerkstelligen. Aber auch bezüglich des Baues selbst wurden die entsprechenden Voreinleitungen getroffen, und nunmehr ist die ganze Angelegenheit so weit gediehen, daß der Verwirklichung des Projectes kaum mehr ein Hinderniß entgegensteht. Schon demnächst soll der Umbau der alten Baarenbörse beginnen, da man beabsichtigt, das Etablissement noch im Winter 1889 zu eröffnen. Als interessante Neuerung ist die Anlage eines großartigen Gartens zu betrachten, der sich auf dem — Dache des Gebäudes befinden wird. Es wird ein gewölbtes, mit Asphalt bedecktes Dach hergestellt; auf den Asphalt kommt eine starke Sandtschicht, welche als Basis der Gartenanlage dient, die mit zahlreichen Grotten, Nischen und Springbrunnen, mit einem Raum für das Orchester ausgestattet wird, und in der sich auch eine Restauration und ein Café befinden.

**\* Die größte deutsche Stadt der Welt nach Berlin und Hamburg** ist New-York. Die Zahl der an dieser Haupt-Eingangspforte zur neuen Welt wohnenden Deutschen übersteigt nämlich 400,000 Einwohner. Die weitaus meisten unter ihnen, schreibt die „Nat.-Ztg.“, hielten ihren Einzug durch das Einwanderer-Depot „Castle-Garden“. Dort ist ihnen auf höchstens zwei Tage Aufenthalt gestattet. Dann heißt es: „Hilf Dir selbst“ und der ernste Kampf um's Dasein beginnt für diejenigen, die sich auf fremden Boden ein neues Leben gestalten wollen, so ernst, so rathlos, so aufreibend, daß Viele ihm nicht gewachsen sind. Wollte man ihnen nachforschen, den Verhüllenen, die in diesem Kampfe unterlagen, man würde auf herzbrechendes Elend und grenzenlosen Jammer stoßen. — Und doch glauben immer wieder Tausende und Tausende alljährlich dem Zug nach Westen folgen zu müssen!

**\* Die Ausstellungs-Banten in Paris** sind, trotz der Ueberschwemmung im vorigen Monat, soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung Anfangs Mai mit Sicherheit erwartet wird. Dies gilt auch für die retrospective Ausstellung. Diese wird nach zwei Richtungen von besonderer Bedeutung sein. In dem einen Flügel des Trocadero-Gebäudes werden die Schätze des älteren französischen Kunstgewerbes zur Ausstellung gelangen; für dieselben werden nicht nur eine Reihe der bekannten Kunstsammler Frankreichs, sondern auch alle namhaftesten Kirchenschatze des Landes besteuern. In dem Kunstpalast auf dem Marsfelde wird die Ausstellung der französischen Kunst in dem seit 1789 verflochtenen Jahrhundert ihren Platz finden. Sie ist im großartigen Maßstabe vorbereitet und wird von der Entwicklung und Bedeutung der französischen Kunst, die ja in diesem Zeitraum die Führerrolle in Europa gespielt hat, die umfassendste Anschauung geben. Zur Zeit der Ausstellung wird in Paris seit einer Reihe von Jahren zum ersten Male wieder eine wichtige Auction alter Gemälde stattfinden. Für Mitte Mai findet der Auctionator Petit in seinem Salon die Versteigerung der Gallerie des verstorbenen englischen Drauers Perkins an. Die Sammlung, die vor Jahrzehnten zusammengebracht worden ist, enthält fast ausschließlich niederländische Meisterwerke des 17. Jahrhunderts. Sie soll der berühmten Sammlung von Sir Robert Peel, die bekanntlich als Ganzes vor etwa 15 Jahren in die Londoner Nationalgalerie überging, nahezu ebenbürtig sein. Für Mitte April ist die Versteigerung der Sammlung eines bekannten Pariser Liebhabers, M. Odier, angesetzt. Dieselbe enthält nicht sehr zahlreiche, aber sehr gewählte Kunstwerke aller Art aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

**\* Vom Hofball im Quirinal.** Der „Figaro“ meldet aus Rom: Beim letzten Hofball bemerzte Königin Margherita einige der bekanntesten römischen Halbweibsdamen, die sich ziemlich ungenirt in den Sälen des Quirinals bewegten. Auf Befehl der Königin wurde eine Untersuchung abgehalten, man sammelte die Einladungskarten und fand darunter einige gefälschte Exemplare. Die Sache ist noch lange nicht erledigt und dürfte ein dramatisches Nachspiel haben. Wie eine Correspondenz meldet, nahm die Königin sofort, wie sie die Eindringlinge bemerkte, den Arm ihres Gemahls und zog sich in ihre Gemächer zurück.

**\* Ehe-Gindernisse.** Der „Figaro“ berichtet über die Heirath des Prinzen Alexander von Battenberg, daß der General-Procurator von Nizza dem Maire von Castellor das Aufgebot des Prinzen von Battenberg unterlegt habe, weil das französische Gesetz einen mindestens einmonatlichen Aufenthalt des Bräutigams im Lande erfordert. Es wurden Schritte beim General-Procurator gemacht, namentlich von dem ehemaligen russischen General-Consul Mar Müller, um einen Dispens zu erlangen. Der General-Procurator erklärte aber, er könne vom Gesetze nicht abweichen. Indessen soll der Prinz dem Maire gesagt haben, er selbst sei in Nizza gewesen und der Procurator hätte zugestimmt. Da der Maire noch Bedenken hegte, hätte der Prinz beigefügt: „Zweifeln Sie an dem Worte eines ehemaligen Souveräns?“ So habe sich der Maire überreden lassen und die Hochzeit konnte am 6. Februar um 9 Uhr Früh stattfinden. Als Zeugen waren die Herren Mar Müller und Aillaud, Lehrer, zugegen. Der Heirathsakt führt die beiden Gatten folgendermaßen an: Prinz Alexander von Battenberg, Graf von Hattenau, 31 Jahre alt, geboren in Verona, ohne Profession, wohnhaft in Jugenheim, und Johanna Marie Loisinger, 24 Jahre alt, geboren in Pörsdorf, Tochter von J. Loisinger und seiner Frau Marie, geborenen Meyer. Es heißt, der General-Procurator wolle bei dem Gerichte von Nizza die Auktorität der incorrect geschlossenen Ehe beantragen.

**\* Schwere Consultation.** Den Telegraphen hat der in Australien gefährlich erkrankte Lord Ennismore nöthig, um seinen Gausart ein regelrechtes Consilium mit dem bekannten Londoner Chirurgen Sir Andrew Clarke abhalten zu lassen. Die telegraphische Consultation zwischen London und Victoria über New-York dauerte drei Stunden, die Antworten kamen, da directe Verbindung hergestellt war, nach drei oder vier Minuten zurück.



## Aus dem Gerichtssaal.

**o. Strafhammer.** Sitzung vom 22. März. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harder. — Der Spengler Johann Christian Sch. von Mainz stahl aus einem verchlossenen Arbeitsraum aus einer in demselben stehenden Kiste, die er erbrochen, ca. 27 Kilo Salzblei im Werthe von 5 Mk. 40 Pfg. Sch. ist gefänglich und wird unter Annahme mildernde Umstände wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Des Diebstahls hat sich auch der Tagelöhner Johann H. von Oberlahnstein schuldig gemacht, indem er von seiner Arbeitsstelle, einem Steinbruch, eine seinem Arbeitgeber gehörige Dynamitpatrone wegnahm. Schon der Besitz dieses Sprengstoffes ohne polizeiliche Erlaubnis wird nach dem „Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen“ streng geahndet. Daran hat nun H. am allerwenigsten gedacht, er hat dieses gefährliche Ding mitgenommen, um einen Scherz zu machen und einmal „ordentlich“ das neue Jahr „anzufeuern“. In einer Wirthschaft ließ H. die entscheidende Stunde herankommen, entfernte sich dann aber, um an dem nahen Bahndamm mittelst einer Zündschnur den gefährlichen Feuerwerkskörper abzubrennen. Der Knall war denn auch ein so starker, daß ganz Oberlahnstein von dem Neujahrsgrüße erbebt und in dem nahen Wirthshaus 6 Fensterstößen zertrümmert. Gegen H. kommt das strengere Gesetz zur Anwendung und zwar die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Gefängnis. — Ein zu Gewaltthatigkeiten sehr geneigter Mensch ist der Schloffer Hermann Bl. von Sachsenhausen, hier wohnhaft. Er ist bisher schon vielfach vorbestraft und hat sich auch heute wieder wegen einer Reihe recht roher Excesse zu verantworten, die auf 6 verschiedenen selbstständigen Handlungen basiren. In der Nacht vom 26. zum 27. December v. J. machte Bl. durch sein Schreien und Schimpfen gegen einen Anderen in der Platterstraße die Nachtwache auf sich aufmerksam, rief zweien die Straße hinabgehenden Schülern Beleidigungen nach, nannte den auf ihn zukommenden Nachwächter G. „Feigling“ und „feiger Wächter“ und stieß demselben so heftig gegen die Brust, daß er zurucktaumelte und sein Helm weit weg flog. Die inzwischen noch herbeigeeilten beiden Schülere überhäufte Bl. mit Schimpfreden und setzte seiner Festnahme den energischsten Widerstand entgegen, so daß es nur mit Mühe gelang, ihn nach dem Polizeigefängnis abzuführen. Seine Drohung, die er dabei gegen den Schutzmänn Sch. ausstieß: „Wir treffen uns wieder“, verwirklichte Bl. schon am anderen Tage. Als er demselben auf der Platterstraße begegnete, rief er ihm zu: „Habe ich Dich jetzt, Du?“ und mißhandelte ihn auf das Gröblichste, noch ehe der ahnungslose Schutzmann seine Waffe gebrauchen konnte. Auch hier gelang es erst mit Hilfe Vorübergehender, den Angeklagten zu bändigen. Der Ueberfallene glaubte bemerkt zu haben, daß Bl. ein Instrument, dessen er sich bei seinem Angriffe bedient, in die Tasche gesteckt, und veranlaßte deshalb auf dem Polizeirevier eine Visitation. Hier kam denn auch ein recht gefährlicher eiserner Haken zum Vorschein, doch behauptet Bl. heute, denselben nicht gebraucht zu haben. Da auch keiner der übrigen Zeugen des Vorfalls und Sch. selbst eine Waffe bei ihm nicht gesehen hatten, so kam ein gefährliches Werkzeug nicht mehr in Betracht. Wegen thätlichen Angriffs und öffentlicher Beleidigung in einem Falle, gewaltthätigen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, gefährlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen wird Bl. zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis und wegen Ruhestörung zu 3 Tagen Haft verurtheilt. Von der beantragten Verhaftung wurde mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse Bl.'s abgesehen.

## Neueste Nachrichten.

\* **Peft,** 22. März. Dem „Pester Lloyd“ zufolge, dürfte Tisza in nicht zu ferner Zeit das Portefeuille der Finanzen abgeben und selbst wieder dasjenige des Innern übernehmen. Vorläufig übernimmt der Arbeitsminister Baroß die Leitung des Ministeriums des Innern. — Geklein wurden im Ganzen 94 Personen wegen Straßendemonstrationen verhaftet. Von den Abends verhafteten 70 Demonstranten sind die meisten Arbeiter und Handwerker; bis Mitternacht wurden 28 davon wieder aus der Haft entlassen.

\* **Paris,** 22. März. Die französische Regierung wird bei der deutschen die Genehmigung nachsuchen, die Ueberreste Carnots und Marceaus nach Frankreich zurückbringen zu dürfen. Dieselben sollen neben denjenigen Daubins am 10. Juni im Pantheon beigelegt werden.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in King Georges Sound der P. u. D. „Ballarat“ von London; in Kopenhagen der Hamburger D. „Slavonia“ von New-York; in Bombay am 18. d. M. der P. u. D. „Assam“ (engl. Post vom 1. d. M.); in Capstadt der „Quart Castle“ von London; in New-York die D. „Holland“ von Liverpool, „La Champagne“ von Havre und am 20. d. M. D. „Belgenland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Havre der Hamburger D. „Gungaria“ von Westindien; in Antwerpen am 21. d. M. D. „Baesland“ der Red Star Line von New-York. Der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passirte Scillon.

## RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

**Vorsicht hat nie geschadet,** dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch, sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saurer Ausstoß, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit u., sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das ächte Präparat, welches a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen. (Man. 3400.)

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 23. März. 66. Vorst. (115. Vorst. im Abonnement.)

## Hukrant.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

## Personen:

Gräfin Isfelburg	Frl. Wolff.
Graf Franz Isfelburg, ihr Sohn	Herr Bed.
Gräfin Lucie, seine Frau	Frl. Raden.
Baron von Rodenstein, deren Onkel	Herr Grobder.
Paul Leufart, Maler	Herr Reuble.
Elisbeth, seine Frau	Frl. Rau.
Valer von Melinski	Herr Reithge.
Frau Herbach	Frau Rathmann.
Rosa, deren Tochter	Frl. Lipski.
Max von Rodenstein	Herr Neumann.
Doctor Vincent, Bibliothekar	Herr Köchy.
Joseph, Diener	Herr Spieh.
Johann, bei	Herr Hofseid.
Carl, Graf Isfelburg	Herr Schneider.
Anton, Diener bei Melinski	Herr Bräuning.
Bepi, Kammerjosef	Frl. Weller.
Jean, Kellner	Herr Holland.

Die Handlung spielt: der 1. und 2. Akt in Schloß Isfelburg bei Wien; der 3. und 4. Akt in Wien.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 24. März: Aida.

\* \* \* Amonastro . . . Herr A. Marsano,  
vom Stadttheater in Brinn, als Gast.  
Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

## Curhaus in Wiesbaden.

Samstag, 23. März:

## XIII. Cyclus-Concert.

Mitwirkende:

Herr Professor César Thomson (Violine)

und das

auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Heinrich Spangenberg.

## Programm.

1. Symphonie No. 5 in C-moll . . . Beethoven.
2. Zwites Concert für Violine mit Orchester . . . Wieniawski.  
Herr Thomson.
3. Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred“ . . . Reinecke.
4. „Folies d'Espagne“, Variationen für Violine mit Orchester . . . Corelli.  
Herr Thomson.
5. Intermezzo aus der Suite No. 2 in E-moll . . . Frz. Lachner.
6. Foli für Violine mit Pianoforte:  
a) Berceuse scandinave . . . Thomson.  
b) Romantze . . . Rubinstein.  
c) Carantelle . . . Wieniawski.  
Herr Thomson.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.



285

Eine gelehrte Person, welche vortreflich lesen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Näh. Nerothgal 69. 16455



Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, gegen guten Lohn gesucht große Burgstraße 7, 1 Treppe links. 16488

Gesucht ein durchaus tüchtiges Mädchen, welches kochen und waschen kann, zum 1. April. Näh. Mühlgasse 7, 2. Etage. 16484

**Gesucht ein Mädchen für die Küche und Hausarbeit im „Schützenhof“.** 16477

Ein zuverlässiges, Mädchen das kochen kann und zu jeder Arbeit willig ist, wird gesucht Metzgergasse 2, II. 16584

Ein für alle Hausarbeit williges Mädchen wird für gleich gesucht Nerostraße 46 im Laden. 16572

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für allein zum 1. April gesucht Moritzstraße 46, 1 Treppe hoch. 16543

Ein Mädchen vom Lande sofort gesucht Schulgasse 4. 16543

**Ein erwachsenes Mädchen von 22—25 Jahren, mit guten Zeugnissen, welches sämtliche Hausarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht Röderallee 30, II.** 16588

Moritzstraße 9, 2. St., wird ein tüchtiges Mädchen gesucht.

Gesucht zum 1. April ein Hausmädchen, welches serviren und bügeln kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Grubweg 19, zwischen 9 und 11 Uhr.

Ein starkes, reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 5 im Metzgerladen. 16597

Ein Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Wilhelmstraße 44. 16597

Ein tüchtiges, solides Mädchen, welches die bürgerliche Küche, sowie Hausarbeit gründlich versteht, in ein Restaurant gesucht. Näh. Adlerstraße 71, 2. Etage. 16475

Ein einfaches, arbeitsames Mädchen für sofort oder 1. April gesucht Rheinstraße 66, 3 St. 16478

Langgasse 4, 1 St. h., ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. nach 9 Uhr Vormittags. 16491

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerl. kochen und waschen kann, wird per 1. April gesucht „Königliches Schloß“, P. links. 16491

Ein gutes Zimmermädchen, welches zu serviren versteht, in eine Pension gesucht. Näh. Exped. 16622

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn gesucht Kirchgasse 40, I. 16624

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Karlstraße 18, Part. 16625

Gesucht ein evangelisches, braves, starkes Mädchen für Hausarbeit Rheinstraße 34, 3 Stiegen links. 16625

Ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen auf 1. April gesucht Kirchgasse 14, Parterre. 16625

Tüchtige Schlossergehilfen gesucht Nicolassstraße 17. 16625

Tüchtige Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 16321

Tüchtiger Lackirer-Gehülfe gesucht. F. Elsholz, Nerostraße 23. 16496

Ein tüchtiger Tapezirergehülfe gesucht bei W. Egenolf, Burgstraße 8. 16580

Wochenschneider gef. Marktstraße 12 bei Kleber. 16426

Wochenschneider gesucht Kirchgasse 2, Frontspitze. 16426

Wir suchen zum Eintritt auf Ostern a. c. einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. 16081

Gebrüder Wollweber, Langgasse 32, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für mein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche einen braven Jungen unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Jacob Zingel. 16362

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Moritzstraße 9. 16003

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Saalgasse 22. 16630

### Ein Lehrling

kann in ein Mode- und Confections-Geschäft mit Detail-Verkauf aller einschlagenden Artikel obiger Branchen eintreten. Es wird demselben besonders Gelegenheit gegeben, die ganze Buchführung mit Monats- und Jahres-Abschlüssen etc. zu erlernen. Näh. Exped.

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Christian Noll-Hussong, Friseur, Drantienstraße 4.

Spenglerlehrling gesucht Moritzstraße 9. 15988

Ein Lackirer-Lehrling gesucht Nerostraße 23. 16495

Ein Lackirerlehrling gesucht Feldstraße 25. 16526

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Säfnererei und das Sehen von Porzellan-Defekten zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintr. Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6. 16147

Ein braver Junge kann das Tapezirer-Geschäft erlernen bei Ph. Besler, Möbel-Handlung, Taunusstraße 32. 16467

Einen Lehrlingen sucht A. Leicher, Tapezirer, Adelhaidstraße 42. 16145

Ein Conditior-Lehrling findet Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 16162

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei Philipp Minor, Bahnhofstraße. 16627

Ein Kellnerjunge sof. gesucht „Saalbau Nerothal“. 16489

## Erdarbeiter

werden gesucht Nerothal 1. W. Weiss.

## Gärtnergehülfe gesucht,

im Gemüsebau selbstständig, mit guten Zeugnissen.

C. Gärtner, Schiersteinerweg.

Ein braver, junger Mann wird als Hausbursche gesucht Langgasse 30. 16412

Ein Hausbursche gesucht Goldgasse 2a. 16608

Hausbursche gesucht Adelhaidstraße 41 im Laden. 16590

Einen jungen Hausburschen sucht C. W. Leber, Bahnhofstraße 8. 16600

Ein braver Junge als Ausläufer, mit der Aussicht auf spätere Anstellung als Laboratoriumsdiener, gesucht Schwalbacherstraße 30. 16382

Ein junger Hausbursche für sofort gesucht bei Bäcker Minor, Bahnhofstraße. 16626

Ein kräftiger Hausbursche, welcher schon in einem Flaschenbiergeschäft thätig war, wird gesucht. Näheres Röderstraße 35.

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Per 1. Juli wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern in guter Lage im Preise bis zu 1300 Mk. gesucht. Offerten unter Chiffre H. E. 55 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16552

Ein möblirtes Schlafcabinet wird sofort in der Nähe der Langgasse von einem jungen Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre S. N. 1 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Flaschenteller zu miethen gesucht durch Restaurateur M. Grünwald, Webergasse 8. Näh. daselbst. 15914

### Angebote:

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein großes, möblirtes Zimmer zu vermieten. 15682

Bleichstraße 8, 1 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 15663

Emserstraße 63 (Mietberg) eine kleine Wohnung zu verm. Kirchgasse 2a, 1. Etage, sind 2 schön möblirte Zimmer per Ende März zu vermieten. 15653

Kirchgasse 49 ist eine Wohnung im Seitenbau 2 Treppen hoch, 3 Zimm., Küche, Keller, auf den 1. April zu verm. 15968

Louisenstraße 3 (Sonnenseite), ganz nahe der Wilhelmstraße und dem Park, sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu verm.

Louisenplatz 2 ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 16622

Louisenstraße 43, 3 St., ist ein fein möblirter Salon nebst Schlafzimmer auf 1. April zu vermieten. 16086

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October cr. für mehrere Jahre zu vermieten. Einzu sehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim Gärtner. 16380



Moritzstraße 28 ist ein gutmöbl. Part.-Zimmer zu verm. 15459  
**Müllerstraße 7**, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007  
**Nicolasstraße 22** ist eine elegante Wohnung, Salon, 4 Zimmer, Badezimmer, Balkon, zum 1. April Umstände halber billig zu vermieten. Einzuweisen von 11—6 Uhr. Näh. 4. Etage. 15671  
 Möderallee 28, Part., ein febl., möbl. Frontispiz-Zimmer z. v. 16419  
**Römerberg 1** große Mansarde zu verm. Näh. 1 St. I. 16151  
 Schiersteinerweg 15 ist eine Wohnung zu vermieten.

## Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 1 Salon, 5 Zim., Küche u. Zubehör mit Badeeinrichtung u. p. 1. April zu verm. 12924  
**Taunusstraße 1**, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521  
**Taunusstraße 32**, Bel.-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf Juli event. später zu vermieten.

**Taunusstraße 38** möbl. Zimmer zu vermieten. 15264  
**Taunusstraße 43** ist die Bel.-Etage von 7 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097  
**Wilmshilfsstraße 28** (Villa „Rheingold“) freundl., abgeschlossene Frontispiz-Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute per sofort oder auf später billigt zu vermieten. 16232  
**Webergasse 14**, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

**Webergasse 56** sind 2 Zimmer, Küche und Kammer mit Zubehör auf 1. April zu verm. 15961  
**Kleine Webergasse 21** ist ein möbliertes Zimmer zu verm. Eine herrschaftliche Wohnung, Salon, 10 Zimmer und Zubehör in schöner Gegend des Lahnthals in freier, gesunder Lage ist zu verm. Näh. hier Walramstraße 13, 1. Etage links. 16571

## Zu vermieten

in gesunder und schöner Lage eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und 2 Mansarden zum Preise von 500 Mark  
**Dohheimerstraße 48c**. 16498  
 Zwei ineinandergehende unmöblierte Zimmer zu vermieten Schulberg 15, 1. Stod. 16474  
 Ein schönes Zimmer zu vermieten Gastellstraße 9. 16474  
 Ein neuhergerichteter, unmöbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 65. 16534

Ein unmöbl. Zimmer ist auf 1. April an eine ältere Frau zu vermieten. Näh. Goldgasse 10. 15288

Einige gut möbl. Zimmer sind vom 1. April ab zu vermieten  
**Abelhaibstraße 39**, 2. Stod. 15914  
**Nähe d. Bahn. 2 möbl. Zimmer zu verm.** N. E. 16136  
 Ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten Loutzenstraße 37, 2. Etage. 16471  
 Ein oder zwei möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) billigt zu vermieten, eventuell mit Pension. Näh. Helenenstraße 9, 1. Etage. 16374  
 E. gut möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. Frankenstr. 6, II. 15043  
 Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Dranienstraße 8. 13867  
 Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten Moritzstraße 9 im 2. Hinterhaus. 16103  
 Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 23, 2. Etage.  
 Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 19, II; auch erhalten daselbst zwei reinl. Arbeiter Schlafstelle. 16497  
 Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Wellstraße 13, III. 16458  
 Ein einfach möbl. Zimmerchen zu vermieten Römerberg 6, 2 St.  
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, 3 St. 16376  
 Ein möbliertes Zimmer mit Pension auf 1. April zu vermieten Webergasse 58, 2. Etage rechts. 16076  
 Ein schönes möbliertes Zimmer zu verm. N. Burgstr. 10. 16404  
**Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50.** Näh. im Butterladen. 12574  
 Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Wellrichstraße 32, Part. 16385

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hirschgraben 24, 1. Etage hoch.  
 Ein Zimmer mit Pension zu verm. **Rheinstraße 34, I.** links.  
 Eine möbl. Mansarde an einen jungen Mann zu verm. Loutzenstraße 27, Seitenbau, 2. Etage hoch. 16621  
 Reisl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Webergasse 51, I rechts mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung, ist eingetretener Verhältnisse halber billig zu vermieten. Näh. Goldgasse 10.

## Laden

**Edladen**, sehr geräumig, mit 4 Erfern, sowie ein Laden mit Hinterzimmer nebenan, ferner 1. Etage ein großer Saal mit Balkon, für Confections-Geschäft geeignet, per Mai zu vermieten. „**Filanda**“, am Kochbrunnen.  
 Zwei **Weinfeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

## Bad Ems.

Ein zu jedem Geschäftsbetrieb geeigneter **Laden mit großem Schaufenster in bester Geschäftslage zu vermieten.** Näh. Exped. 16635

Zwei Schüler, welche hier die höheren Schulen besuchen, können volle Pension haben. N. bei Metzger Dinges. Schwalbacherstr. 13.

**Pension** für **Knaben** jeden Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Freigelegenes Haus mit großem Garten. Söh. Schule. Eltville a. Rh. **Mewis**, Reallehrer a. D.

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. März 1889.)

**Adler:**  
 Oppe, Bergrath m. Fr., Zwickau.  
 Kessler, Kfm., Offenbourg.  
 Emde, Kfm., Düsseldorf.  
 Hachenburg, Kfm., Berlin.  
 Funke, Kfm., Dresden.

**Bären:**  
 Frhr. v. Sell, Major, Torgau.  
 v. Weelmann, Lieut., Torgau.

**Central-Hotel:**  
 Castenholz, Oberstlieut. m. Fam., Spandau.  
 Chaplun, Rent. m. Fr., Paris.  
 Giske, Kfm., Berlin.

**Einhorn:**  
 Grassmann, Bürgermeistr., Weisel.  
 Seidel, Kfm., Dresden.  
 Jungbluth, Frl., Jülich.  
 Altenpohl, Kfm., Vallendar.  
 Kaiser, Kfm., Bonn.  
 Rapp, Kfm., Frankfurt.  
 Neter, Kfm., Gernsbach.  
 Wachenfeld, Kfm., Köln.

**Eisenbahn-Hotel:**  
 Nalanson, Stud., Wien.  
 Mark, Zürich.

**Engel:**  
 v. Schroeder, Stud., Heidelberg.

**Englischer Hof:**  
 Frhr. Reitz v. Frentz, Gutbes. m. Fr., Hattenheim.

**Zum Erbprinzen:**  
 Stammnitz, Kfm., Mannheim.

**Grüner Wald:**  
 Bulling, Kfm., Stuttgart.  
 Gusdorf, Kfm., Köln.  
 Passavant, Michelbacherhütte.  
 Opelt, Kfm., Gera.  
 Lust, Kfm., Wien.  
 Adams, Apotheker, Eschwege.  
 Poseiner, Kfm., Düsseldorf.  
 Crailsheimer, Kfm., Zürich.

**Hamburger Hof:**  
 v. Hahn, Exc., Geh. Rath m. Fr., Petersburg.

**Vier Jahreszeiten:**  
 Dahm, Kfm., Stuttgart.  
 vom Rath, Legations-Secretär, Berlin.

**Goldenes Kreuz:**  
 Schübeck, München.

**Goldene Kette:**  
 Richardt, Fr., Dingseldt.  
 Richardt, Frl., Dingseldt.

**Cur-Anstalt Lindenhof:**  
 Lemecke, Rent., Siegmars.

**Nassauer Hof:**  
 Se. Durchlaucht Prinz Philipp von Hanau, Oberurf.  
 Schwarz, Fr. Dr., Hamburg.  
 Hufmann, Fr., England.

**Nonnenhof:**  
 Müller, Stud., Naumburg.  
 Meyer, Apotheker, Meldorf.  
 Bahlsen, Kfm., Berlin.  
 Stromberg, Kfm., Danemark.  
 Schäfer, Kfm., Bingen.

**Pfälzer Hof:**  
 Seeger, Idstein.

**Quellenhof:**  
 Schreiner, Kfm., Montabaur.  
 Koch, Kfm., Herborn.

**Rhein-Hotel & Dépandance:**  
 v. Garnier, Hptm., Berlin.  
 Eberhardt, Rent. m. Fr., Breslau.  
 Keller, Dr. med., Rheinfelden.

**Römerbad:**  
 Argo, Fbkb., Chemnitz.

**Weisser Schwan:**  
 v. Debschitz, Rittergutsb., Zorkwitz.

**Spiegel:**  
 Dannenberg, Fr. m. Tocht., Berlin.

**Taunus-Hotel:**  
 Mulher, Bürgermeistr., Coburg.  
 Zerbau, Kfm., Worms.  
 Jacobs, Dr. med., Heidelberg.  
 Thompson, Rt. m. Fam., New-Haven.  
 Canvansa, m. Fam., Chiasso.  
 Birkenfeld, Kfm., Hannover.  
 Schwenker, Berlin.

**Hotel Weins:**  
 Hennekens, Kfm., Köln.  
 Radsler, Kfm., Frankfurt.  
 Riechers, Fbkb., Osterholz-Scharmbeck.

**In Privathäusern:**  
 Taunusstrasse 32:  
 Gäsorius, Hptm. z. D., Durranger.  
 Gäsorius, Frl., Durranger.



**Vereins-Nachrichten.**

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Bogen-Zeichenschule.  
Säcisten-Verein. Abends 8 Uhr: Probe für die Damen.  
Bezirks-Beamten-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.  
Rollen'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.  
Kriegerverein „Germania-Allemania“. 8 1/4 Uhr: Generalversammlung.  
Gesellschaft „Fidestio“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.  
Auer-Glub Wiesbaden. Abends: Monats-Versammlung.  
Fecht-Glub. Abends von 8—10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.  
Turn-Verein. Abends 8 1/4 Uhr: Bücher-Ausgaben, gefellige Zusammenkunft.  
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgaben u. gefellige Zusammenkunft.  
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.  
Musikalischer Glub. Abends: Probe.  
Musik-Abtheilung des „Wiesbadener Musik- & Gesang-Vereins“. Abends 8 1/4 Uhr: Humorisches Instrumental-Concert und Ball.  
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Gesamtprobe.  
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Sittler-Verein. 9 1/4 Uhr: Herren-Abend im „Nonnenhof“.

**Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.**

1889. 21. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	734.1	735.1	737.9	735.7
Thermometer (Celsius)	+3.9	+8.9	+5.9	+6.1
Luftspannung (Millimeter)	5.6	6.1	6.0	5.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	72	87	84
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.W.	S.	—
	stille.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0.5	—

Nachts etwas Regen.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Evangelische Kirche.**

Sonntag den 24. März. Oculi.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr D.-Pfr. Kramm.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beejenmeyer.  
Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.  
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Siemendorff.  
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Bidel.  
(Für die Mädchen.)

Donnerstag den 28. März.

Hauptkirche: Passions-Andacht 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.  
Amtswoche: 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich, Beerdigungen Herr Pfr. Beejenmeyer; 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Bidel, Beerdigungen Herr Pfr. Siemendorff; 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.  
Gaben zur Kleidung armer Confirmanden werden von den Herren Geistlichen mit Dank entgegengenommen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 und Nachmittags 2 Uhr.  
Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.  
Besuche: Montag Vormittags 10 Uhr.

Bibelkunde: Dienstag 6 Uhr in der höh. Töcherschule, Louisenstr. 26.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 24. März Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 24. März Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Heb. No. 23, 129. Herr Pfarrer Hülfart.

**Katholische Pfarrkirche.**

24. März. 3. Fasten-Sonntag. Oculi.

Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Amt) 7 1/4 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Fastenpredigt.  
Mittwoch Abends 6 Uhr Fasten-Andacht mit Segen.  
Freitag von 5 Uhr und Samstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur Beichte. In den Wochentagen heil. Messen um 6 1/4, 7 1/4, 7 3/4 und 9 1/4 Uhr.  
Dienstags und Freitags 7 1/4 Uhr sind Schulumessen.

Montag den 25. März. Fest Maria Verkündigung.

Gebotener Feiertag.

Kirchenordnung Morgens wie am Sonntag, Nachmittags Mutter-Gottes-Andacht.

Gottesdienst der Gemeinde ev. getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 24. März Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den 27. März Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag Vormittags 11 Uhr, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 1/2 Uhr, jeden Abend um 5 Uhr (keine Kapelle).

English Church Services.

March 24. 3rd Sunday in Lent. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.  
March 25. Monday. Annunciation. — 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer.  
March 27. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.  
March 29. Friday. — 4 Evening Prayer.

— Donations are needed for the Church Enlargement Fund. —  
J. C. Hanbury, Chaplain.

**Fremden-Führer.**

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Unkraut“.  
Curhaus zu Wiesbaden. Abends 7 1/2 Uhr: XIII. Cyclus-Concert unter Mitwirkung des Herrn César Thomson.  
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
Aquarell-Ausstellung (Leberberg 12). Geöffnet: Täglich von 11—4 Uhr.  
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 11—1 Uhr.  
Königliches Schloss (am Markt). Castell an dem Schloss.  
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

**Termine.**

Vormittags 11 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Brod für den Armen-Verein, auf dem Bureau des Vereins. (S. Tgbl. 51.)

Nachmittags 3 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Brod, Mehl, Fleisch u. für die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt, im Bureau der Anstalt. (S. Tgbl. 59.)

**Cours.**

Frankfurt, den 21. März 1889.

Geld.	Wechsel.
Holl. Silbergeld Mt.	Amsterdam 169.15 bz.
Dukaten	London 20.46 bz.
20 Frs.-Stücke	Paris 80.80—85 bz.
Sovereigns	Wien 167.95 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 1/2.

**Auszug aus den Civilstands-Registern  
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 19. März: Dem Königl. Regierungs-Baumeister Ernst Julius Zschirn e. S., N. Hans. — Am 21. März: Dem Raths-Adam Hochheimer e. L., N. Apollonia.

Aufgeboren. Der Verlagsbuchhändler Emil Georg Behrend aus Gotha, wohnh. dafelbst, und Frieda Malwine Schwabe aus Coburg, wohnh. dahier, vorher zu Friedrichroda wohnh. — Der Kaufmann Georg August von Stiernberg aus Kassel, wohnh. zu Berlin, vorher zu Grefeld und Darmstadt wohnh., und Sophie Caroline Luise Spangenberg von hier, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 20. März: Der Postpächtermeister Conrad Valentin Ludwig Kömpel, alt 52 J. 8 M. 8 T.

Königliches Landessamt.